

Der im Vorraus zu zahlende Abonnement-Beitrag beträgt nebst Illustr. Sonntagsbeilage: pro Jahr Mbl. 8.40, u. halbjähr. Mbl. 4.20, p. Quartal Mbl. 2.10, pro Woche 17 Kop. Mitt. Postverbindung: p. Quartal M. 2.25. Aus Ausland pro Quartal Mbl. 3.80. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Erscheint wöchentlich  
12 Mal.

Nedaktion, Administration und Expedition  
Petrikauer-Straße Nr. 15. M.

Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146  
in der Buchhandlung von R. Horn.

Telephon Nr. 271.

9. Jahrgang.

Freitag, den (13.) 26. August 1910.

Abonnements-Exemplar.

# LODZER ZENTRAL-ZAHN-KLINIK



Russian-American India Rubber Co.  
"Trenogolnik"

Lodzer Filiale für den Engros-Verkauf von Gummischuhen, technischen, chirurgischen und übrigen Gummiartikeln, sowie die Schuhwaren der St. Petersburger Ges. für mech. Schuhwarenfabrik „Skorochod“.

Petrikauerstr. № 125.

8609

Telephon № 1874.

Lodzer zahnärztliche Schule  
von 8624

Ad. ŽADIEWICZ,  
Lodz, Petrikauer 86. — Telephon 14-79.  
Die Annahme von Aufnahmefechten hat bereits begonnen.  
Die Kanzlei ist den ganzen Tag über geschlossen.  
Der Unterricht beginnt am 1. September 1910.

Zurückgekehrt 8628  
J. Haberfeld,  
Zahnarzt.

ZAHN-ARZT  
S. RAKISCHSKI  
ist zurückgekehrt. 8615  
und empfängt wieder selbst. Jawadzkastraße Nr. 12.

Fran Dr. Kerer-Gerschuni  
ist zurückgekehrt. 8812

Dr. Michał Kantor,  
Spezialarzt für chirurgische  
Krankheiten. 8790  
Sprechst.: bis 9 Uhr früh u. 3-6 nachm.  
Jawadzka-Straße Nr. 4.

"Urania - Theater"  
Ede Veltman, Cegelski-Straße. 8287  
Täglich grandiose Familien-Varieté-Vorstellungen.  
Am 1. und 16. jeden Monats neue Aufführungen und neue Bilder. — Gegenwartiges Programm im Interneleit.

Kirchliche Nachrichten.

Trinitatis - Kirche.  
Sonntagnachmittag, 7 Uhr abends: Vorbereitung zum hl. Abendmahl. (Pastor Hadrian).

Sonntag, 9 Uhr morgens: Frühgottesdienst auf dem alten evang. Friedhof. (Pastor Gundlach).

Vormittag 10 Uhr: Beichte, 10½ Uhr Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahlfeier im Konfirmandensaal. (Pastor Hadrian).

Nachmittag 2½ Uhr: Kindergottesdienst.

Nachmittag 5 Uhr: Gottesdienst auf dem alten evang. Friedhof. (Pastor Gundlach).

Mittwoch, 8 Uhr abends: Bibelstunde. (Pastor Hadrian).

In der Armenhaus-Kapelle (Dzielnaustr. Nr. 52).

Sonntag, 10 Uhr vormittags: Beleggottesdienst.

Jungfrauenheim, Konstantinstraße Nr. 40.

Sonntag, nachmittag 6 Uhr: Begegnung der Jungfrauen.

Jünglingsheim, Nowo-Targowastr. 31.

Sonntag, nachmittag 7 Uhr: Begegnung der Jünglinge.

Kantorat, Pauststraße Nr. 82.

Dienstag, abends 7½ Uhr: Bibelstunde. (Pastor Gundlach).

Kantorat (Hadrian), Alexanderstraße Nr. 85.

Donnerstag, abends 7½ Uhr: Bibelstunde. (Pastor Gundlach).

Kantorat (Baluty), Baluter Ring Nr. 6.

Freitag, abends 7½ Uhr: Bibelstunde.

(Die Amtsworte hat Herr Pastor Hadrian).

St. Johannis-Kirche.

Sonntag, 8 Uhr morgens: Frühgottesdienst. (Hilfsprediger Payer).

Vormittag 10 Uhr: Beichte, 10½ Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. (Pastor Mantius).

Mittwoch, 3 Uhr: Altkerklehr. (Hilfsprediger Payer).

Donnerstag, 8 Uhr: Bibelstunde. (Pastor Dierich).

Donnerstag, 10 Uhr vorm. Gottesdienst zum Beginn des Schuljahres.

Abend-Ausgabe.

Absetze kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gepunktete Vorparelle oder deren Raum 20 Kop. und auf der 6-gepunkt. Säulenreihe 8 Kop. für das Ausland 50 Pfsg. resp. 20 Pf. Reklamen: 50 Kop. pro Zeile oder deren Raum. — Anzeigen werden durch alle Anzeigen-Büros des In- und Auslandes angenommen.

Abonnements-Exemplar.

Petrikauer-Straße Nr. 86, im Hause Petersilge, Telephon 1479

8799 Empfang nur von diplomatischen bestellten zahnärztlichen Kräften. Konsultation unentgeltlich. Blomkronen franker Zähne 45 Kop. Künstliche Zähne a 75 Kop. Für Zahnenfernung 15 Kop. Zahnziehen ohne Schmerzen. Die Zahnkrüppel sind mit elektrischen Einrichtungen ausgestattet. Ganze Gebisse von 28 Zähnen kosten 16 Mbl. 80 Kop. Für langjährige Dauer wird garantiert. Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Kautschuk- und Goldplatten auf der Stelle.

Frau ging darauf ein, „Adam“ traf die nötigen Vorbereitungen und spazierte bald darauf in puris naturalibus durch das Dorf. Leider nahte nur zu schnell der Engel mit dem feurigen Schwert — die Polizei, welche sowohl die Tante als auch den angeheterten „Adam“ arrestierte.

**Odessa.** Die Pest. Der erste Pestfall außerhalb der Stadt Odessa ist im Dorfe Beljajewka registriert worden. Die Untersuchung hat festgestellt, daß der Kranke am 3/16. August, als er sich in Odessa befand, angesteckt worden ist. Seine Landsleute hatten ihn eiligst in das Heimatdorf, nach Beljajewka anstatt den Fall der Behörde anzuzeigen. Der Kranke traf in bewußtem Zustande zu Hause ein und verstarb nach einer Zeit. Einige Sanitäre und Desinfektoren sind hinbeordert worden. Unter den neuen Erkrankungen am 7/20. August ist ein pestverdächtiger Fall im Zentrum der Stadt an der Lanskherrenstraße vorgekommen. Hier befindet sich der polnische Club „Danisko“ und die Bilderausstellung polnischer Künstler. Der Erkrankte ist ein 60-jähriger, gelähmter Greis, welcher den intelligenten Kreisen angehört. Aus Kiew sind in Odessa eine Anzahl Spezialisten für Rattenfang eingetroffen.

**Narva.** Einige hundert Weiber, vorwiegend Arbeiterinnen, hatten in Narva, dem „Päew.“ aufgezogen, dem Stadtkant. ein Gefecht eingereicht dahinzielend, daß die Trakteure und Bierbuden, wie alle übrigen Buden um 8 Uhr und nicht erst um 11 Uhr abends geschlossen werden sollten. Obgleich seitdem schon acht Monate verflossen sind, ist noch keine Antwort erfolgt.

**Kiew.** Die Veruntrennung unter den Ingenieuren der Baggernkarawane haben zu weiteren Verhaftungen geführt. Es ist der Ingenieur Gonowitsch arrestiert worden, der den Versuch machte, den Mechaniker Beckow, der seine Machenschaften zur Anzeige brachte, zu bestechen, und ebenso ein anderer Ingenieur Paljinski, der dasselbe mit dem Mechaniker Lasarev versucht hatte.

**Wilna.** Die russische und die polnische Truppe haben bisher, in Laufe dreier Jahre, abwechselnd im Stadtheater gespielt. — Auf Verfügung des Gouverneurs wird aber nach der „Pest. Ztg.“ von nun ab die russische Truppe das ausschließliche Recht auf das Wilnaer Stadtheater erteilt.

**Kaiser Wilhelm an den Fürsten von Montenegro.**

**Cetinje, 25. August.** Der deutsche Gesandte v. Pilgrim-Baltazat übergab in feierlicher Audienz das Handtschreiben des Deutschen Kaisers an den Fürsten. Der Kaiser gratulierte mit herzlichen Worten zur Doppelfeier des Regierungsjubiläums und der goldene Hochzeit. Im Schreiben heißt es:

„Zurückkehrend dürfen Eure königliche Hoheit mit Erfriedigung feststellen, daß Ihrem Lande unter Ihrer Regierung eine gelegnete Zeit glücklicher Entwicklung nach innen und außen beschieden war. Möge es Ihnen noch lange vergönnt sein, die Geschichte Ihres Landes zu leiten und sich der Dankbarkeit Ihres Volkes zu freuen, anhänglichen Volkes zu erfreuen“.

Der Fürst dankte mit bewegten Worten.

**Das Jagdstandbild für Kaiser Franz Joseph.**

**Wien, 25. August.** Die Feier der Enthüllung des Jagdstandbildes des Kaisers in Ischl, das aus Anlaß des 80. Geburtstages von der Weidmannschaft errichtet wurde, trug den Charakter einer imposanten Huldigung für den obersten Jagdherrn. Aus allen Teilen des Reiches waren Teilnehmer von Weidmännern herbeigeeilt. Sämtliche Teilnehmer waren in der landesüblichen Jägertracht, ohne Gewehr, erschienen. An der Feier nahmen teil: Erzherzog Franz Salvator, Erzherzogin Marie Valeria mit ihren Kindern, Prinz Leopold und Prinzessin Gisela von Bayern, Fürst Otto und Fürstin Elisabeth Windischgrätz, der Herzog und die Herzogin von Cumberland, Großherzog und Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, die Herzoginnen Maria Theresia und Maria Anna von Württemberg, Prinz Georg Wilhelm von Cumberland, Prinzessin Olga von Cumberland, der Präsident des Herrenhauses Fürst Windischgrätz und Statthalter Freiherr v. Hontel. Nach einer Ansprache des Präfekten Grafen Wurmbrand-Stuppach an den Kaiser, der der Monarch beantwortete, fiel die Hülle des Standbildes. Der Kaiser sprach sich über die gelungene Ausführung überaus anerkennend aus und



Der bekannte kroatische Parteiführer, Ministerpräsident Benizelos, der mit großer Mehrheit in die griechische Nationalversammlung gewählt wurde.

**Athen, 25. August.** Der Kronprinz traf gestern nachmittag, von Patras kommend, in Athen ein. Seine Rückkehr ging in aller Stille, fast unbemerkt vor sich. Zum Empfang fanden sich der König mit Prinz Andreas und etwa fünfzig Offiziere, Premierminister Dragumis und der deutsche Geschäftsträger ein. Das Publikum war nur sehr spärlich erschienen. Nach herzlicher Begrüßung mit seinem Vater fuhr der Kronprinz mit dem König und Prinz Andreas im Automobil nach Tatoi, wo er vorläufig Aufenthalt nimmt.

## Korea's Annexion durch Japan vollzogen.

Die schon seit einiger Zeit mit Bestimmtheit erwartete Annexion des Kaiserreiches Korea durch Japan ist nunmehr in aller Form erfolgt, und der Herrscher Korea's hat, wie anzunehmen war, sich seiner Thronrechte begeben. Telegramme melden uns:

Tokio, 25. August.

Der Vorsitz der zwischen Japan und Korea abgeschlossenen Konvention ist heute den hiesigen Vertretern der Mächte mitgeteilt worden. Soweit bisher festgestellt, ist die Konvention am 22. August unterzeichnet worden. Auf Anregung des Ministers des Innern sind alle Blätter übereingekommen, nicht autorisierte Mitteilungen bezüglich Koreas zu unterlassen bis zur Proklamierung der Konvention über die Annexion, welche für den 29. oder 30. d. M. erwartet wird.

Paris, 25. August.

Dem Ministerium des Auswärtigen ist die offizielle Nachricht zugegangen, daß der Kaiser von Korea in Gegenwart des gesamten Hofes und der Staatsbeamten feierlich auf seinen Thron und seine Rechte verzichtet hat.

Wie wir hören, hat der japanische Botschafter in Berlin auf dem auswärtigen Amt vorgesprochen, um die deutsche Regierung vor der Annexion Koreas amtlich in Kenntnis zu setzen. — Wie wir schonmelbten, hat die russische Regierung der Einverleibung Koreas in Japan zugestimmt. Über die Haltung der englischen Regierung berichtet ein Telegramm folgendes:

London, 25. August.

Das Neutrale Verein erfährt, die britische Regierung sei von der beabsichtigten Annexierung Koreas in Kenntnis gesetzt worden und von ihrer Seite sei kein Einwand aus politischen Gründen vorhanden. Man hat die kommerzielle Wirkung der bevorstehenden Aenderung in Erwähnung gezogen, aber es läßt sich keine Erklärung über diese Wirkung abziehen, bevor die Bedingungen, unter welchen die Annexion erfolgt, bekannt gemacht werden.

Die Frage der Einverleibung Koreas in das japanische Reich ist nach dem Russisch-Japanischen Kriege in das entschließende Stadium getreten. Nachdem Japan vor dem Kriege ein Bündnis mit Korea abgeschlossen hatte, in dem es die Garantie für die Integrität Koreas übernahm, wurde nach dem ostasiatischen Krieg allmählich die gesamte Verwaltung des Landes durch Japan in die Hand genommen. Im Juli d. J. hat der japanische Kriegsminister General Terauchi als Nachfolger Sonos sein Amt als Generalgouverneur Koreas angetreten. Ohne jedes Gerücht ist von diesem, dem nunmehrigen Generalgouverneur Koreas, jetzt die Annexion durchgeführt worden.

## Das neue Heilverfahren des Professors Chrlich.

In den letzten Tagen brachten Blätter auf Grund einer Berliner Information die Nachricht, daß es Geheimrat Chrlich, besser Präparat „606“ sich als Mittel gegen die Lues so glänzend bewährt, gelungen sei, ein neues Präparat herzustellen, das noch bessere Dienste als das vorgenannte „606“ leiste. Dieses Präparat heißt „606 Hyperideal“ und zeichne sich vor dem älteren vor allem dadurch aus, daß es ungünstig sei und daher in wesentlich verstärkten Dosen angewendet werden könne. Tierexperimente und Versuche hätten dies ergeben.

Ein Wiener Arzt wandte sich an den Gelehrten um Mitteilungen über „Hyperideal“ und erhielt darauf aus Frankfurt eine informative Depesche, in der Chrlich sagt:

„Hyperideal“ ist nur eine technische Verbesserung des Präparats, ausschließlich von Interesse für den internen Dienst.“

Professor Chrlich arbeitet nicht an wesentlichen Veränderungen seines Mittels. Er bewirkt nicht ein ungünstiges Präparat herzustellen. In der Natur eines Heilmittels von so eklatanter Wirkung, das sich gegen eine der heftigsten Infektionskrankheiten beim Menschen wendet, liegt es, daß ein solches Mittel nicht indifferenter Natur sei. Professor Chrlich hat darauf wiederholt verwiesen und sein Mittel und seine Heilmethode mit dem Messer des Chirurgen verglichen. Aber die Verstrebungen Chrlichs gehen darauf aus, vor allem die technische Seite der Herstellung zu verbessern, um mehr von dem Mittel herstellen und so den Ansprüchen, die von allen Teilen der Welt an ihm gestellt werden, wenigstens teilweise nachkommen zu können. Ein Erfolg dieser Bemühungen ist die neueste Modifikation, die Chrlich „Hy“ nennt, und über die verwirrende Mitteilungen in die Öffentlichkeit gebrungen sind. An dem Charakter des Mittels selbst wurde nichts geändert.

Der japanische Forscher Hata, der vielgenannte Mitarbeiter Professor Chrlichs, der sich auf der Heimreise von Frankfurt am Main nach Japan befindet, wurde durch ein Festbankett im Hotel Esplanade in Berlin gefeiert, das von einigen hervorragenden Berliner Medizinern veranstaltet wurde. Vor dem Bankett hatte ein Mitarbeiter des „Vokalanzigers“ mit Hata eine Unterredung. Dem Berichte über die Unterredung entnehmen wir: „Hata ist erst 37 Jahre alt, von untersetzter Gestalt, bartlos. Er ist außerordentlich humorvoll und seine wichtigsten Bemerkungen bringt er durch gute Beherrschung des Deutschen vorzüglich zur Geltung. Dabei ist er von rühmenswerter Bescheidenheit. Chrlich“ — so erklärte er — „war die Hauptperson. Er gab die Anregungen und Entwürfe, die Arbeitspläne. Ich war nicht mehr als sein Werkzeug. Ich habe ihm nur die biologischen Arbeiten beigebracht.“

Ich studierte zunächst für ihn speziell das Rückfallfieber. Da es denselben Erreger hat wie die Lues, waren meine Arbeiten für Chrlich von Wichtigkeit. Er hat die Idee, die wir jetzt gemeinsam zur Ausführung gebracht haben, bereit seit zwanzig Jahren im Kopfe. Mein Glück war es, daß ich zu richtiger Zeit nach Frankfurt gekommen bin; sonst hätte ein anderer es ebenso gut gemacht wie ich. Ich war zehn Jahre lang Abteilungsleiter im bakteriologischen Institut in Tokio, wo ich die Infektionskrankheiten studierte. Als Vertreter Japans kam ich im Jahre 1907 zum Internationalen Hygienekongress nach Berlin. Die Einrichtungen Berlins auf dem Gebiete der bakteriologischen Forschung machten auf mich einen großen Eindruck, daß ich mich entschloß, hier länger zu verweilen. Ich ging in das Institut Kochs für Infektionskrankheiten und arbeitete hier bei Professor Wassermann anderthalb Jahre lang. Dann kam ich nach Frankfurt. Meine Frau habe ich drei Jahre nicht gesehen,“ fügte er hinzu. „So eile ich denn auf dem schnellsten Wege über Sibirien in meine Heimat zurück.“

Das Bankett verlief ungemein anregend. Auch für den Humor war gesorgt. Auf der Speisetafel standen alle Gerichte in medizinischem Wortgewande. Damit aber nicht gefälscht werde, prangte auf der Karte folgende Schlusserklärung: Wer 606 auspricht oder andeutet, zahlt eine Flasche Sekt.“

## Chronik u. Lokales.

\* § Eisenbahnnotizen. Das Ministerium der Kommunikation erließ eine Anordnung, laut welcher die Benutzung von Waggons System „Fols und Abel“ auf den Weißbahnlinien verboten ist.

\* K. Personalnachrichten. Der neuernannte Direktor des Lodzer deutschen Reformgymnasiums Herr von Elb ist in Lodz bereits eingetroffen und hat seine Amtsfunktionen übernommen.

\* w. Die Lodzer Schuldirektion wandte sich an die Vorstehere und Vorsteherinnen der örtlichen Lehranstalten in einem Rundschreiben, wonit vorgeschrieben wird, daß die Zahl der der russischen Sprache, Geographie und russischen Geschichte gewidmeten Unterrichtsstunden der in Frage kommenden Lehranstalten der gleichen Zahl Unterrichtsstunden der Kraze kommenden Lehranstalten der gleichen Zahl Unterrichtsstunden in den entsprechenden Fächern in den Regierungsmittelschulen entsprechen. — Gleichzeitig wurde von den Schulvorstehern und Vorsteherinnen eine Liste des Lehrerpersonals eingesetzt mit dem Hinweis, daß den Lehrern und Lehrerinnen vor Ablauf des Schuljahres nicht gefährdet werden darf.

\* Das seltene Fest der goldenen Hochzeit feiert Morgen der Webergeselle Josef Koppe mit seiner Ehefrau Wilhelmine geb. Wagner. Das Jubelpaar wohnt in Nadogoszec, Breiterstraße Nr. 12.

\* § Waarenaufliehr. Sowohl auf der Kalischer wie auf der Lodzer Fabrikbahn ist die Waarenaufliehr über Erwartungen groß. Im Laufe einer Woche wurden von Lodz 167 Waggons Baumwolle Erzeugnisse und 51 Waggons Wollwaren abgefandt. Unabhängig davon wurden mit den Elzäligen noch 12 Waggons Baumwollwaren und 7 Waggons Wollwaren abgefandt.

\* k. Vom städtischen Telephonnetz. Wie man uns mitteilt, schreitet die Direktion des Lodzer städtischen Telephonnetzes zur Errichtung einer Telephonlinie von Lodz nach Alexandrow. Die Arbeiten sollen bereits in zwei Wochen aufgenommen werden und in einem Monat beendet sein. Die telephonischen Gespräche werden aus den Räumen der Lodzer resp. Alexandrower Abonnenten stattfinden können, eine besondere Bezahlung wird für einzelne Gespräche nicht erhoben werden, sondern die Alexandrower Abonnenten zahlen eine jährliche Gebühr für die Aufstellung von Telephonapparaten bei ihnen. Auf solcher Basis wird auch zur Errichtung einer telephonischen Verbindung mit Brzezin geschritten, welche Stadt in reger geschäftlicher Verbindung mit Lodz sich befindet. Diese Linie und auch die Alexandrower werden auch zu Gesprächen der Abonnenten untereinander in derselben Stadt benötigt werden. Nach Errichtung der telephonischen Verbindung zwischen Lodz und den obengenannten Ortschaften, werden wir mit sämtlichen Nachbarstädten, wie Bielitz, Babianice, Tomaszow, Biadunka-Wola, Konstantynow, Lask, verbunden sein. Sehr wünschenswert wäre noch die Errichtung einer interurbanen telephonischen Verbindung zwischen Lodz und Petrikau, in welcher Stadt sämliche höhere Regierungsinstitutionen, mit welcher Lodz ähnlich in Verbindung kommt, sich befinden. Die Errichtung eines Geschäftes per Telephon könnte manchen von der zeitraubenden Fahrt nach Petrikau befreien.

Die am Anfang des Sommers begonnene Legung eines Telephonkabels, berechnet zur Aufnahme von neuen 900 Abonnenten, ist bereits zu Ende geführt. Jetzt wird der Kabel am Telephonnetz angegeschlossen. Wenn diese Arbeit vollständig beendet ist, können neue Abonnenten am städtischen Telephonnetz angeschlossen werden. Wie wir erfahren, wurde die Zahl der Telephonlinien im Bureau des Lodzer städtischen Telephonnetzes um 11 vergrößert, so daß gegenwärtig 55 Telephonlinien angestellt sind. Zum Oberingenieur des Lodzer städtischen Telephonnetzes und der interurbanen Linie Lodz-Warschau wurde der Ingenieur-Elekrotechniker Herr Stangler ernannt.

\* Vom Warschauer Geldmarkt. Auf den westeuropäischen Märkten ist Geld etwas heuerer geworden. Heute wird die Nachricht von der Erhöhung des Diskonts in London erwartet. Es wird dies jedoch nur eine geringe Erhöhung sein und, da sie zu erwarten stand, keinen Eindruck machen, weil sie bereits in den Kreis der Berechnungen gezogen wurde. Die Reichlichkeit an Barmitteln hält an, obschon sie eine gewisse Reduktion erfuhr, und würde die gegenwärtige Saison wahrscheinlich keine großen Aenderungen bringen, da sich die ausländischen Börsen, die eine Vermehrung des Bedarfs infolge der Gefriedeckampagne erwarten, gelegentlich vorbereiten. Es ist dies auch eins der Motive, weswegen die englische Bank den Diskont erhöhte, weil sie von ihren Reserven nicht allzu viel auf fremde Märkte gelangen lassen möchte. Bei uns ist Geld im weiteren Verlaufe flüssig, obschon sich eine gewisse Verkürzung des Privatkonto wahnehmbar lässt, da die Reichsbank ihren Diskontfuß nicht änderte. Die Zahlungsfähigkeit des Geldmarktes ist verhältnismäßig gut. Gewisse Benachrichtigung rufen nur die unbekannten Proteste aus dem Innern des Reiches hervor, besonders aus der Wolgaregion und aus den Gegenden, die von der Cholera betroffen sind. Die Epidemie wirkt immer ungünstiger auf den Stand der Märkte des Reiches. Aus diesen Gründen laufen auch die vom Jahrmarkt in Stolny Nowogrod eintrifenden Nachrichten, und besonders die, die über Lodz nach Warschau gelangen — nicht übermäßig almiss.

Berdacht wurde außerdem noch durch die Aussagen einer ganzen Reihe von Bürgern bestärkt, unter anderem auch durch die leidliche Schwester des Oskar, Eva, die behauptete, daß der Bruder am Tage des Verbrechens um 4 Uhr morgens fortging und erst spät in der Nacht heimkehrte. Dieser Prozeß endigte nun gestern vor der Strafschleifung des Warschauer Bezirksgerichts zur Verhandlung. Das Gericht erkannte die Angeklagten schuldig und verurteilte Franziskus Oskar zu 15 Jahren und seine Frau Josefa zu 8 Jahren Zwangsarbeit.

\* Die Main- und Altmühlseiche greift unter dem Biech immer weiter um sich. Zuletzt trat sie in den Gütern auf: Wroblew, Gemeinde Lesnierz, Bieslowice und Dorf Zielona, Gemeinde Bielitz, Kreis Bielitz, Zielonka und Stolp, Kreis Loh.

\* Die Entstehung des Donners. Gewöhnlich wird der Ursprung des Donners damit erklärt, daß man sich des dem Blitz nachfolgenden Geräusches als Schallwellen vorstellt, die durch die plötzliche Bereitung der Luft gebildet werden, und Dr. Joh. Müller sagt in seiner „Physik und Meteorologie“: Der Donner entsteht durch die Vibration der gewaltig erschütterten Luft. Hier nach wird angenommen, daß der Blitz den Donner erzeugt. Es ist nun zwar richtig, daß zum Donner der Blitz gehört, aber der Donner wird nicht herborgerufen, weil der Blitz die Luft gewaltig zerstört oder unmittelbar in Vibration versetzt, sondern die Luft ist seltsam bloß der Träger des Schalles; sie plant durch ihre Wellenbewegung nur den durch Blitz herborgerufenen Schall fort; ihre Vibrationen sind an sich nicht hörbar, der Blitz zerstört nicht die Luft, sondern die Elektrizität gleitet in Wellen durch die Atmosphäre. Was ist nun die Ursache des Geräusches, das wir als Donner, namentlich als Rollen des Donners kennen? G. L. Braun schreibt in der „Natur“, dem Organ der deutschen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft, darüber: In den höheren Regionen unserer Atmosphäre schwimmen die aus Wasserstoff bestehenden Nebelgebilde, die Wolken. Es existiert jedoch auch eine atmosphärische Elektrizität; wir wissen wenigstens, daß es im Wolkenmeer teils elektrizitätsfreie, teils aber auch, bald mit positiver bald mit negativer Elektrizität geladene Wolken gibt. Durch diese in den Wolken enthaltene Elektrizität wird das Wasser der Wolkennebel in seine chemischen Bestandteile, Wasser- und Sauerstoff zerlegt. Der leichtere von dem schweren Sauerstoff getrennte Wasserstoff geht mit der atmosphärischen Luft eine Verbindung ein, die als Kondensat bekannt ist; in mehr oder minder großen Quantitäten hat sich dieses Gas in und zwischen den Wolken gesammelt. Ist nun die Spannung zwischen zwei mit verschiedener Elektrizität geladenen Wolken oder zwischen einer Wolke und der Erde bis zu dem Grade gediehen, daß ein Überspringen des elektrischen Funks von einer Wolke auf die andere oder auf die Erde erfolgen muß und erreicht der elektrische Funk auf diesem Wege eine solche vorher erwähnte aus atmosphärischer Luft und Wasserstoff bestehende Gassschicht, so entlädt er diese; es entsteht explosionsgemäß ein Knall, den wir im Verein mit dem in den Wolken herborgerufenen mehrfachen Echo Donner nennen; selbstverständlich modifiziert sich das Donnergeräusch, je nachdem der Blitz mehr als eine Gassschicht oder Gassschichten verschiedenen Ursprungs zur Explosion bringt.

\* Vom Getreidemarkt. Die Stimmung ist für alle Getreideartungen — ohne Ausnahme — gehoben. Für Roggennahrung ist sie sogar bedeutend feiner, denn es wird immer klarer, daß das Resultat der Ernte im Innern des Reiches ganz bedeutend überschätzt wurde. Die Preise stellen sich wie folgt: Roggen 4 Mbl. 20 Kop. — 4 Mbl. 40 Kop., Weizen 6 Mbl. 45 Kop. — 6 Mbl. 90 Kop., Gerste 4 Mbl. — 4 Mbl. 50 Kop., Hafer 78—86 Kop. (pro蒲), Roggennahrung 5 Mbl. 85 — 6 Mbl. 5 Kop. Weizenmehl 8 Mbl. — 9 Mbl. 25 Kop., Rauchmehl 8 Mbl. 50 — 10 Mbl. russisches Weizenmehl 9 Mbl. 75 — 10 Mbl. 25 Kop. Stimmung fest.

\* w. Vom christlichen Kommissverein. Die Verwaltung des Lodzer christlichen Kommissvereins z. a. II. hatte sich, wie s. St. berichtet, an den Peitschauer Gouvernement mit dem Gehirn, den Vereinsmitgliedern Auslandspaß für zwei Rubel zu verabfolgen. Die Verwaltung stützte sich dabei auf eine seinerzeit vom Ministerium des Innern erlassene Bestimmung, wonach Handlungshilfen und Handwerker, die sich zur Kur oder zur weiteren Ausbildung nach dem Auslande begeben, Vergünstigungen in betreff der Auslandssteuer genießen. Der Gouvernement fand das Gesetz für unformell und schuf es aus diesem Grunde ab.

\* Vom Gesang-Verein „Lyra“. In der gestrigen Verwaltungssitzung, die unter Vorsitz des Präses Herrn Stanislaw Goszczyński stattfand, wurde u. a. zum Besluß erhaben, die städtischen Vereinsmitglieder Auslandspaß für zwei Rubel zu verabfolgen. Die Verwaltung stützte sich dabei auf eine seinerzeit vom Ministerium des Innern erlassene Bestimmung, wonach Handlungshilfen und Handwerker, die sich zur Kur oder zur weiteren Ausbildung nach dem Auslande begeben, Vergünstigungen in betreff der Auslandssteuer genießen. Der Gouvernement fand das Gesetz für unformell und schuf es aus diesem Grunde ab.

\* Vom Hebammen-Verein. Am Donnerstag, den 1. September nachmittags, um 4 Uhr findet im eigenen Lokale an der Olugastrasse Nr. 113 eine Versammlung der Mitglieder des Lodzer Hebammen-Vereins statt. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Angelegenheiten, die zur Beratung gelangen sollen, ist erlaubt, daß sämliche Mitglieder zu dieser Versammlung erscheinen.

\* Vom Gießer-Verein. Am Sonntag, den 4. September a. et. früh, um 10 Uhr, findet im Lokale des Tonleisten-Gießerei-Vereins die übliche Monatssitzung der Verwaltungsmitglieder des Lodzer Gießer-Vereins statt.

\* Gerichtliches. Im Februar d. J. wurde in der Nähe der Colonie Klebow, Kreis Radzymin, die Leiche der aus dem benachbarten Flecken Michalowice stammenden Marciana Oskar gefunden. In der Nähe der Leiche entdeckte man Spuren, die von einem mit Stiefeln bekleideten, sowie von einem barfüßigen Menschen herrührten, dessen großer Sohle des rechten Fußes ganz seltsam gebrüllt war. Die durch einen Schlag mit einem Beil auf den Kopf ermordete Marciana O. hatte, wie es sich erwies, einen Streit um das Erbe ihres Vaters mit ihrem Bruder Franziskus Oskar, auf den auch der Verdacht der Täterschaft fiel, ganz ebenso, wie auf seine Frau, bei der man dieselbe Krimmung der Großen Sohle des rechten Fußes konstatierte, wie sie die auf dem Toten hinterlassenen Fußspuren aufwiesen. Der

\* Feuer in der Umgegend. Am 23. d. M. brach im Dorf Galki Feuer aus, zu dessen Unterdrückung die Freiwillige Feuerwehr aus Rzow ausrückte. Da es an brennbaren Stoffen nicht mangelt und außerdem ein starker Wind herrschte, so übertrug sich das Feuer von Gebäude zu Gebäude, bis ein ganzes Gebäude in Flammen stand. Trotz der größten Bemühungen von Seiten der Feuerwehr, verbrannten das Wohnhaus, eine mit Getreide gefüllte Scheune, die Stallungsbäude, eine Kuh, Wagen usw. Der Wehr gelang es nur 500 Mbl. bares Geld, sowie die angrenzenden Gebäude zu retten. Das Anwesen gehörte dem Landwirt Sadlo, der durch das Feuer die ganze diesjährige Ernte verlor. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt, der Schaden wird auf 1500 Mbl. berechnet.

\* Nebenfall. Auf dem Walzer Ringe wurde in der verflossenen Nacht um 1 Uhr der Arbeiter Stanislaw Dąbrowski, der sich auf dem Heimweg befand, von Nebertätern überfallen und

# Beilage zu Nr. 384 „Neue Podzer Zeitung“.

Abend-Ausgabe.

Freitag, den (13.) 26. August 1910.

Abend-Ausgabe.

## GARTEN-ETABLISSEMENT HOTELMANNTUFFEL

Keine Prolongationen! Keine Preiserhöhung!

Vollständig neues weltstädtisches Programm. Nur Attraktionen ersten Ranges. Nur frühes Kommen sichert guten Platz.

## „ZABŁOCKA“ Der polnische Soubrettenstern.

Das muß man sehen! Das muß man sehen!

## Alice und Kapitän Slema.

Afghanische Kunst-Scharfschützen. Diplomiert. Wie in Lodz derartige Leistungen gesehen! Staunenerregend!

## 6 Gardenias, Gesangs-, akrobatisches, Tanz- und Transformations-Damen-Ensemble in militärischen Kostümen.

**Ambrosi.** Gastspiel des berühmten Transformateurs.

## 4 Les Lias. Handballspiele - Akrobaten

Gastspiel „La Stella Marte“ Großes Stimmphänomen.

## Der neue Gesetzenwurf über naphthalhaltiges Land.

Die Regierung hat nach dem „Herold“ der Reichsdame dieser Tage einen Entwurf zugehen lassen, welcher die Frage über die Verpachtung von naphthalhaltigem Ackerland auf dem Wege des Meistbots zum Gegestand hat. Ein gleicher Entwurf ist der dritten Duma während ihrer ersten Sitzungsperiode zugegangen, doch sie fand ihn nicht annehmbar und drückte den Wunsch aus, einen Entwurf in anderer Verarbeitung zu erhalten.

Laut den im Jahre 1892 Allerhöchst bestätigten Bestimmungen werden die Naphthaländerien in bezug auf die Gewinnung von Naphtha in zwei Kategorien geteilt: in solche Ländereien, welche zur Schürfung für Privatpersonen geöffnet sind, und wirklich naphthalhaltiges Land, auf welchem jede Schürfung untersagt ist und welches Privatpersonen nur auf dem Wege des Meistbots verpachtet werden darf. Dieses Land wird quadratförmig verpachtet.

Der gegenwärtige Handelsminister ist bei der Ausarbeitung der neuen Bestimmungen von der Erwähnung ausgegangen, daß die Naphthalindustrie großen Preis schwankungen am Ort ihrer Gewinnung unterworfen ist. Diese Schwankungen wirken schädlich auf die Industrie selbst, wie auf die Interessen der Konsumenten. Das alles legt dem Ministerium die Pflicht auf, darauf hinzuwirken, daß die Lage des Naphthalmarktes stabiler werde. Diese unheilige und jedensfalls schädliche Einflussnahme der Regierung ist unter allen Umständen zu verwerfen, da sie eine Art Normierung der Ausbeute in dem Sinne verfolgt, bei Preissteigerungen neue Naphthaländerien zu verpachten, um durch diesen den Naphthalindustriellen hochwillkommenen Schritt einer Preissteigerung vorzubringen. Die Folge von dieser gar nicht durchführbaren Absicht wird sein, daß die Naphthalindustrielle, die ohnehin einen Ring bilden, den Naphthalpreis in die Höhe treiben, und das vom Ministerium zur Pacht ausgebote Naphthaland selbst pachten, um das gleiche Spiel nach einigen Monaten von neuem zu beginnen. Durch solche am grünen Tisch ausgearbeitete Bestimmung fordert das Ministerium die Naphthalindustrielle zur gleichen Spekulation heraus, wie bei der Baderindustrie mit ihrer ungünstlichen zum Nachteil der Konsumenten eingeführten Normierung. Auf diese unhalbaren Vorhabe wird die Duma wohl kaum eingehen. Wohl aber täte das Ministerium recht daran, die Naphthalindustrie zu verstaatlichen und der fortlaufenden Schröpferei der

Alles in allem genommen, kommt es garnicht darauf an, ob auf dieser Welt der eine recht bekommt oder der andre. Die Hauptache ist, eine Entscheidung zu fällen. Denn höchstlich muß man doch zum Mittagessen gehen, nichts sowohl wie Parteien.

Galliani.

## Gräfin Lashbergs Eukelin.

Roman

von

F. Lehne.

(10. Fortsetzung).

Herta brummelte etwas vor sich hin wie „frech“, „unverschämt“, wogt aber keine direkte Erwiderung mehr. Die bloße Erwähnung der Großmutter hatte das bewirkt. Sie wußte genau, was Christiane bei dieser galt; sie hatte die Mama oft genug darüber klagen hören, daß die Großmutter sich mehr als nötig nach ihrer Kammerfrau richte.

„Beißt euch, Kinder, und du, Yvonne, trocknest deine Tränen!“

„Bitte, Christiane, lassen Sie mich hier. Ich kann doch so nicht mit herunterkommen.“ Christiane nahm den feuchten Schwamm, fuhr damit über Yvones Gesicht und schob ihr den Kamm fester ins Haar.

„Doch du mußt mit! Was soll Großmama und Tante sonst von dir denken. Marsch!“, und sie drängte die Kinder hinaus.

Herta lief voraus; langsam, zögernd folgte Yvonne. Beim ersten Blick in deren blaues, verweintes Gesicht sah die Gräfin, daß etwas vorfallen war.

„Nun, was gibt's Yvonne hat doch schon wieder geweint? Habt ihr euch gesankt?“ fragte sie kurz. „Warum keine Antwort?“ Streng sah sie von einer zur anderen. Herta hatte ihre Mutter untergeschaut und scherzte mit ihr, während Yvonne mit niedergeschlagenen Augen wie verlassen vor dem Tische stand.

„Nun, Yvonne, laß mich nicht auf Antwort warten. Rede!“

„De hol das Kind die tränenschweren Augen. Herta hat — meine Puppe ist entwei!“

Aline Brüderlein lachte boshaft auf.

Taschen des Postes durch Ausländer ein Ende zu machen. Ein solcher Entwurf würde insofern günstige aufgenommen werden, als er dem Titus einen sehr bedeutenden Ertrag sichert, der wiederum der Allgemeinheit angenehme läuft, ohne in den Taschen einzelner weniger Petroleumsländer zu verschwinden.

Noch weit komplizierter scheint die Ausarbeitung von Pachtbedingungen für staatliches Naphthaland. Dem Entwurf liegt die Idee zugrunde, das Meistgebot auf einem bedingten Naphthalpreis zu basieren, wobei eine ganz bestimmte Ausbeute für das verpachtete Landstück festgesetzt wird. Der Pächter zahlt der Krone Differenz zwischen dem bedingten Preis, für den ihm das Naphthaland verpachtet worden war, und dem Marktpreis für Naphtha für das ganze obligatorische Quantum der Ausbeute, auch wenn es hinter der effektiven Ausbeute zurückbleibt. Wenn über die ausbedingte Ausbeute ein Überschuss an Naphtha erzielt wird, so wird bei der Verpachtung auch für diesen Überschuss eine bestimmte Zahlung ausbedungen und erst wenn auch diese ausbedingte Staffel überschritten ist, fällt alles weitere gewonnene Naphtha dem Pächter zu.

Auf diese Weise soll sich der bedingte Preis aus dem Selbstostenpreis des Naphthalindustriellen und jenem Gewinn zusammensehen, auf den er rechnet. Wenn der bedingte Preis den Produktionskosten gleich ist, so muß die obligatorische Naphthaausbeute weder Verlust noch noch Gewinn ergeben. Daran ergibt sich auch hierbei die natürliche Folge einer vom Ministerium begünstigten und geförderten Spekulation, welche unter allen Bedingungen ungünstig auf die Naphthalpreise zurückwirken muß, weil kein Pächter auch nur annähernd wissen kann, welches Effektivquantum ihm das verpachtete Land geben wird. Fällt seine Ausbeute beim Hasardspiel des Pächters gut aus, so kann er aufreden sein und wird seinen Pachtbedingungen nachkommen, ist die Ausbeute dagegen geringer, so wird er wohl in der Mehrzahl der Fälle seine Pacht nicht zahlen und das Land fallen lassen, welcher Umstand vom Naphthalmarkt durch eine Preis erhöhung distanziert werden muß.

Also auch in diesem Punkt steht es mit dem Entwurf schlimm, als er einerseits zu einem wahren Hasardspiel in Naphthaländerien führen muß, welches andererseits ungünstig auf den Naphthalmarkt einwirken muß.

Den weiteren Einzelheiten des Entwurfs haftet gleichfalls mehr oder minder bedeutende Mängel an. So wird, um das Hasardspiel im Pächten von Naphthaland recht toll zu machen, vorgeschlagen, das Areal von wirklich naphthalhaltigem Land zu verkleinern. Jetzt ist die

„Eine Puppe — und darum Tränen?“  
„Wie kam das? Erzähle!“

Stockend berichtete Yvonne, nach Worten suchend, um die Konfuse nicht anzutragen. Doch Herta unterbrach sie hastig.

„Großmama, es ist nicht wahr, so war es nicht, wie Yvonne erzählt. Ich bin nicht schuld, wirklich nicht.“

„Doch, Herta, du hast mir meine Puppe wohl entzweit gemacht!“ rief Yvonne. „Und ich batte dich so gebeten, dich in acht zu nehmen, weil sie ein Andenken von meinem lieben Papa ist.“

„Mein Gott, wie wusstein, wie laut!“ Baronin Aline hielt sich die Ohren zu und wandte den Kopf unwillig zur Seite.

„O Mama, wie Yvonne liegen kann! Ich soll nun für ihre Unschuld verantwortlich sein. So ist sie nun, und ich habe immer so schön mit ihr gespielt.“ Herta brach in Tränen aus und umhalschte ihre Mutter in umgestauter Angst. Sie fürchtete sich vor der Großmutter, die so ernst und streng von einem Kind zum anderen blickte.

„Wein nicht, mein Herzchen, du sollst nicht unter Yvones Augen leben“, tröstete die Baronin ihre Tochter und streichelte sie.

„Ich lüge nicht!“ rief Yvonne ans, und ihre Augen leuchteten zornig. Sie trat einen Schritt vor Baronin näher; ihr Bildchen reckte sich, und lärmte atmest ihre kleine Brust. „Rein, ich lüge nicht!“ wiederholte sie. „Lügen ist etwas sehr häßliches, Niedriges, hat mein lieber Papa immer gesagt!“

Alline fühlte boshaft, und die alte Gräfin wurde dunkler.

„Vor allem ersche ich dich, Yvonne, dich anständig zu betrügen!“ mahnte sie. „Wem von euch soll ich nun glauben? Ich kenne dich noch zu wenig, Yvonne. Herta ist manchmal sehr wild und ungestüm — eine Blüte hab' ich aber noch nicht von ihr gehört.“ Sie wollte gerecht bleibend.

Fliegend hob Yvonne die Hände; sie zitterte am ganzen Körper.

„Großmama, ich habe nicht gelogen!“

„Ich auch nicht, Großmama, ich habe die Wahrheit gesagt!“ rief Herta, in Schluchzen ausbrechend.

„So viel Streit und Aufregung um nichts“, sagt Aline Brüderlein. „Ich finde es in hohem

Fläche etwas zu groß angenommen, so, daß den Spekulanten die Unternehmungslust ausgehen könnte. Die Verwaltung des wirklich naphthalhaltigen Landes wird in einem Nessort konzentriert. Diese an und für sich weise Bestimmung wird durch eine andere umgestoßen, welche lautet: Zur Aufteilung von Naphthaland zu Pachtzwecken hat sich der Handelsminister mit dem Chef des Ackerbauregionen in Relation zu setzen. Also fehlt wiederum jede selbständige Verfüllung, damit fällt auch die Verantwortung. In bezug auf die Größe der Pachtobjekte soll die Norm durchgeführt werden, daß die obligatorische Naphthaausbeute für die ganze Pachtzeit nicht weniger als 5 und nicht mehr als 50 Millionen Pud befragt darf.

Das kleinste Areal, das man pachten kann, soll eine Deffinative sein, doch kann bei sehr großen Naphthaerträgen das Areal soweit verfeinert werden, daß es einem die Möglichkeit gibt, gerade nur ein Naphthaerstellerei zu errichten. Die normale Pachtzeit wird auf 24 Jahre festgesetzt und kann dort auf 30 Jahre erhöht werden, wo die Naphtha in sehr großer Menge gewonnen wird und Fabriken erbaut werden.

Die Festsetzung des Marktpreises für Naphtha soll monatlich erfolgen, und zwar durch besondere Komitees, wie man es in Baku bereits hat.

So gut auch die Absichten des Handelsministers bei der Ausarbeitung des Entwurfs gewesen sein mögen, so wenig ist dabei herausgekommen. Hoffentlich gibt die Duma auch diesem Entwurf seinem Autor zurück, denn er kann zur Verbesserung der ganzen unhalbaren Lage der Verpachtung von Naphthaland mit ihren noch unter Timirjasev so krass hervorgetretenen Missbräuchen nichts anstrengen.

## Die Missbräuche auf der Sibirischen Bahn

haben — wie aus den bisherigen Ermittlungen der Revision des Grafen Medem hervorgeht — im Laufe der Jahre kolossale Dimensionen erreicht. — Die Revision des Grafen Medem erstreckt sich vorläufig auf das westsibirische Intendanturenressort sowie auf die Omsker Kosaken-Heeresverwaltung und wird den wirtschaftlichen und Material-Betrieb der Sibirischen Bahn vom Jahr 1904 an betreffen. Bekannt geworden sind Missbräuche bei den Lieferungen und dem Bau der Bauten der Station Omsk, falsche Taxierungen, Empfang von Summen auf Grund gefälschter Dokumente, allerlei Machinationen mit Frachten. — Wie die Reise erfahren, belauschen

sich die unrechtmäßig bezogenen Summen auf der Sibirischen Bahn auf 23 Millionen Rubel! — Hauptlich sind Missbräuche auf den Stationen Omsk, Novonikolskoye, Krasnojarsk und Irkutsk entdeckt worden.

## Ausdehnung des Werstarbeiterstreiks.

Hamburg, 25. August.

Der Werstarbeiterstreik zieht immer weiters Kreise. Da die großen Werften versuchen, einen Teil ihrer Arbeit den kleineren Werften zu übertragen, so achten die Arbeiter der kleinen Werften sehr darauf, daß sie keine Streikarbeit bekommen, und legen die Arbeit sofort nieder oder verweigern sie, wenn sie vernünftig, daß es sich um Missbräuche der größeren Werften handelt. So wurden bei der Werft von Osterholz-Scharmbeck 100 Arbeiter sofort entlassen, weil sie Reparaturarbeiten verweigerten, von denen sie annahmen, daß sie von den großen Werften in Missbräuch gegeben seien. Auf einzelnen anderen kleineren Werften haben 110 bis 120 beziehungsweise 95 Mann aus ähnlichen Gründen die Arbeit niedergelegt. Von einer Seite, die festgestellt hat, wie sich die Parteien zu einem Vermittlungsvorschlag verhalten, wird der „R. Hamb. Blg.“ mitgeteilt, daß die Arbeitnehmer gerüstet sind, auf einen solchen Vorschlag einzugehen, ohne daß sie Voraussetzungen stellen. Die Arbeitgeber hingegen schenken jede Vermittlung ab. Sie sagen, einem Schiedsgericht könnten sie sich nicht unterwerfen nach den schlechten Erfahrungen, die die Unternehmer in dieser Beziehung bei dem Bauarbeiterstreik gemacht hätten.

Da schon von privater Seite mehrere Vermittlungsvorschläge gemacht wurden, die aber gescheitert sind, so hofft man nunmehr allgemein auf einen Vorschlag von autoritativer Seite; denn die Wunden, die der Streik schlägt, werden immer größer, und ein Teil der Anstrengungen, die den deutschen Werften zufallen sollen, sind bereits nach England vergeben worden.

## Roosevelts Eintritt in den politischen Kampf.

New York, 25. August. (Bres-Tel.)

Roosevelt ist bei seiner Ankunft in Utica von einer über 10.000 Kopf starken Menge jubelnd begrüßt worden. Vor allem die Arbeiterbevölkerung und die zahlreichen Landbewohner der Umgebung waren herbeigeeilt, um ihn zu be-

zir tun. Sei nicht ungerecht. Aber Yvonne — ein solch ungezügeltes Wesen hab' ich nie in ihr vermutet.“

„Mama, Art läßt nicht von Art. Sie ist das Kind ihrer Mutter — Kommissariat durch und durch! Ich hab' sie längst durchschaut! Und daß sie es mit der Wahrheit nicht so genau nimmt, davon hab' ich, wenn sie Herta zum Spielen befiehlt, mehr als einmal Beweise bekommen. Ich wollte dich nur nicht aufregen, weil es in Grunde nur Kleinigkeiten waren. Innerlich gab es mir zu denken! Jetzt aber nach dieser Aufrégung trinst du ein Glas Brom, deine Nerven zu beruhigen. Ich werde mich mit Herta entfernen, damit du ganz ungefähr bist!“

„Weißt du, Mama, allem Streit ein Ende zu machen, ich kaufe ihr eine neue Puppe — für alle Fälle — falls Herta wirklich die ihrige zerbrochen hat.“ Sie lächelte dabei in unbeschreiblich höhnischer Weise, und Yvonne sah und begriff das wohl.

„Ich will keine Puppe von dir, nein“, brach sie leidenschaftlich aus. Sie bebte an allen Gliedern vor grenzenloser Aufregung und war leichenbläß geworden. „Ich mag überhaupt keine Puppe wieder — aber ich lüge auch nicht!“ schrie sie fast.

Mahn fachte die Gräfin ihre Hand.

Jetzt

hatte sie ganz bei der Großmutter verisiert.

„Endlich gibst du dich zu erkennen und zeigst

deine wahre Natur. Angenässtlich geht du hinaus und denkt darüber nach, wie man sich in Gegenwart älterer Leute zu benehmen hat. Du bleibst auf deinem Zimmer!“

Sonst ginge sie vielleicht wieder zu Großmutter, um dort mit Katzen zu spielen. Ich habe sie erst von da hergeholt“, meinte Herta schadenfroh.

„Ah, dieser Verkehr ist mir neu. Ich werde dafür Sorge tragen, daß ihm ein Riegel vorgeschieben wird.“

Yvonne weinte nicht mehr; sie preßte die Lippen fest aufeinander und verließ das Zimmer.

Draußen lehnte sie, schwer atmetend, am Treppengeländer. Nun sollte ihr auch das noch genommen werden!

Die Baronin trat zu ihrer Mutter und sah sie lieblich um. „Arme Mama“, flüsterte sie, wenn ich dir das hätte ersparen können.“ Dann begann sie heftig auf Herta zu schelten, die den Auftritt wohl eigentlich hervorgerufen hätte.

„Ich bitte dich, Aline, was hat Herta damit

zu tun. Sei nicht ungerecht. Aber Yvonne — ein solch ungezügeltes Wesen hab' ich nie in ihr vermutet.“

Sie nahm ihr Geldbäschchen und die Photographe ihrer Eltern zu sich, setzte ihre Mütze auf, zog das Jäckchen über und ging eilig und leise die Treppe hinunter. Mit einem scheuen Blick streifte sie die Tür, hinter der sie die Großmutter wußte, und dann lief sie schnell hinaus.

„Fortschreibung folgt.“

zrlichen und wenn möglich seine erste große politische Reise nach seiner Rückkehr aus Europa zu hören. Taft hat zwar erklärt, daß zwischen ihm und seinem Vorgänger vollstes Einverständnis besthebe. Dieser Erklärung wird jedoch nur geringe Bedeutung beigegeben. Denn wie die Verhältnisse einmal liegen, hat Roosevelt die immer wachsende Schar der Insurgenten hinter sich, während auf Tafts Seite alle die Republikaner stehen, die, wie der Staatssekretär des Innern Ballinger mit Roosevelt's früherer Amtsführung und dessen Politik nicht einverstanden sind. Der Konflikt zwischen den beiden Richtungen der Republikaner ist kein Parteidank, sondern eine große Parteidank. Und wenn sich Roosevelt nicht die Gunst seiner Anhänger und vor allem das Interesse zahlreicher Arbeiterschichten sowie der Negerbevölkerung verschaffen will, muß er unbedingt gegen Ballinger, Cannon und hiermit zugleich gegen Tafts Politik Front ergreifen. Im State New York sieht man mit gespannter Erwartung der Nominierung des Gouverneurs-Kandidaten entgegen. Roosevelt hat zwar abgelehnt, doch glaubt man, daß er nicht "Nein" sagen wird, wenn er als Kandidat der Republikaner aufgerufen wird. Einen leichten Stand dürfte er jedoch keinesfalls haben. Denn die Chancen des demokratischen Bürgermeisters von New York sind sehr gestiegen. Der aufrechte Gouverneur, der durchlos den Kampf gegen die Korruption eröffnet hat, verfügt über zahlreiche Anhänger, die ihm den unbedingten Sieg prophezeien, wenn er die Kandidatur annimmt. Ob er dies jedoch tun wird, ist eine andere Frage. Noch harrt seiner in der Verwaltung New Yorks viel Arbeit. Und bisher ist sein Ziel gewesen, hier endlich geordnete Verhältnisse zu schaffen und die korruptive Parteiwirtschaft der letzten Jahre endgültig zu beseitigen.

## Ein Erfolg Muley Hafids.

Paris, 25. August.

Muley Hafid ist endlich auch von den Verbündeten in der Gegend von Taza, in dieser Stadt, wo seine Herrschaft bisher nicht anerkannt war, als Sultan proklamiert worden. Über die Verhandlungen, die dieser Proklamation vorausgingen, wird sehr verschiedene berichtet. Die von Fez ausgehende offizielle Darstellung des Sultans meldet, Muley Hafid habe den Stämmen ihre Steuerabstände erlassen; auch habe er gefordert und erhalten, daß der Widerstand Muley-Habib die Gegend verlässe. Außerdem wollen wissen, daß die Stämme von Taza sich über das Vorstossen der Franzosen beunruhigt gezeigt und sich um Schutz an den Sultan von Fez gewandt hätten. Muley Hafid habe versprochen, er werde die Franzosen auffordern, ihre Posten zurückzuziehen und nötigenfalls an der Spitze der Stämme die Franzosen bekämpfen. Man hat die Empfindung, daß Muley Hafids Haltung den Franzosen kein unbedingtes Vertrauen einfließt.

Tanger, 25. August. Der Sohn El Moulis hat, erzählt von Polizeimitschriften und Angehörigen der Stämme, unter Salutschüssen heute hier seinen feierlichen Einzug als Pascha von Tanger gehalten.

## Grippen und Miss Le Neve während der Überfahrt.

London, 25. August. (Preß-Tel.) Die "Daily Mail" hat ein drahtloses Telegramm von Bord der "Megantic" erhalten, worin die Lebensweise des Gattenmörders Dr. Crippen und seiner Geliebten während der Überfahrt nach Europa geschildert wird. Tags über dürfen beide ihre Kabinen nicht verlassen. Sie schlafen über

vertreiben sich die Zeit mit Lesen. Erst wenn die Nacht hereingebracht ist, wird ihnen gestattet, unter Aufsicht der begleitenden Beamten auf dem Oberdeck zu promenieren. Polizeiinspektor Dew ist um das Besinden seiner beiden Verhafteten sehr besorgt. Die Jagd nach Dr. Crippen über den Ozean hat ihm das Leben sauer gemacht. Jetzt will er auf seinem Fall, daß neue Zwischenfälle den Arzt und Miss Le Neve etwa verhandlungsunfähig machen. Die Passagiere des "Megantic", die wohl wissen, daß das Paar am Bord des Schiffes ist, machen alle möglichen Versuche, seiner ansichtig zu werden. Schon in früher Morgenstunde erheben sie sich, um etwa den Arzt oder seine einstige Steinoxyphistin noch auf Deck anzutreffen. Gedoch vergebens. Das Oberdeck ist so lange für die Reisenden gesperrt, als die Beamten und die beiden Gefangenen darauf weilen. Tags über aber darf niemand die Kabinen des Paares betreten. Falls Dr. Crippen und Miss Le Neve bereits am Freitag in London eintreffen, wird schon am Sonnabend eine Verhandlung vor dem Polizeigericht im Bowstreet stattfinden.

## Moisant ohne Wind.

London, 25. August. (Preß-Tel.)

Moisant wartet immer noch auf günstigen Wind. Seine Stiefel, um die er vorgestern gewettet hatte, falls er im Laufe des Mittwochs nicht aufsteigen werde, hat er bereits verloren. "Morgen früh zwischen fünf und sechs Uhr ganz bestimmt" war seine Antwort auf die Frage nach Beendigung seines Fluges Paris-London. Der Motor-Eindecker ist wieder vollständig montiert und zum Anflug bereit. Zahlreiche Engländer treffen in Kensington ein, um den alten Krieger zu besichtigen. In London ist alles zu seinem Empfang bereit, nur er selbst fehlt noch.

## Keine Hilfe für den Panzerkreuzer "Bedford."

London, 25. August. (Preß-Tel.)

Ein Telegramm Admiral Winslows an das Marineministerium besagt, daß die Lage des an der Küste von Quelpaert gescheiterten Panzerkreuzers "Bedford" nur wenig Hoffnung auf eine Wiederrettung des Schiffes bietet. Mit den Bergungsarbeiten konnte zwar dank der japanischen Hilfe begonnen werden. Doch durch das metergroße Loch, das beim Auftauchen des Schiffes auf dem Felsenriff entstand, ist Wasser in zahlreiche Räume gedrungen. Die Brandungs-wellen der hochgehenden See schlagen über den Kreuzer hinweg und lassen ihn in allen Tagen erzittern, so daß seine Rettung fast ausgeschlossen erscheint.

## Die Borkumer Spionage-Affäre.

Enden, 25. August.

Die beiden unter Spionageveracht verhafteten Engländer Brandon und Trench hatten vor dem Untersuchungsrichter ein Verhör zu bestehen. Trench, der im Unionshotel verhaftet wurde, hatte am Tage vorher Aufnahmen von Borkum gemacht. Er gab an, daß er mit Brandon zusammen von Hamburg aus, wo sie zusammengetroffen seien, Bornholm, Wangeroog, Helgoland und Borkum besucht habe. Die größte Bedeutung haben sie anscheinend Helgoland und Wangeroog beigegeben. Die Wangerooger Aufnahmen waren noch nicht entwickelt; dies wurde von der Militärvorwaltung in Borkum gemacht und es stellte sich heraus, daß die beiden Engländer

hauptsächlich Aufnahmen von Fortifikationen gemacht haben. Das Tagebuch für die Absaffung telegraphischer Geheimschriften, das man bei ihnen beschlagnahmt, konnte noch nicht entziffert werden. Beide sagen übereinstimmend aus, daß sie die Aufnahmen für eine englische illustrierte Zeitschrift gemacht hätten. Das glaubt man aber nicht, weil sie sich namenslich um Bekleidungen bemühten. Ihre Aussagen sind sehr sicher und ruhig. Man glaubt nicht, daß beide Studenten sind. In einigen Kreisen nimmt man an, daß es sich um englische Offiziere handelt, was von beiden bestritten wird.

## Die politische Bedeutung der Monarchen - Zusammenkunft in Gettysburg.

Rom, 25. August. (Preß-Tel.)

Die italienische Presse verfolgt mit Aufmerksamkeit die Feierlichkeiten am Hole von Gettysburg mit der Unwesenheit des italienischen Königs-paars sowie des Königs von Bulgarien große Bedeutung bei. Die Worte des Fürsten Nikolai, in denen dieser auf die herzlichen Beziehungen Bulgariens zu Montenegro sowie den großen Beschützer Arafat hinweist, werden sehr lobhaft kommentiert.

Die Erörterung einer Entente zwischen Bulgarien, Montenegro und Serbien unter russischem Schutz gilt als sicher. Wenn vielleicht auch jetzt die daraus bezüglichen Beratungen noch nicht zum Abschluß kommen, so dürfte doch sicher sein, daß während der Feierlichkeiten in Gettysburg ein deutsches Balkanbündnis erörtert und der Grundstein hierzu gelegt wird. Dem Montenegro will sich gegen Österreich, Bulgarien gegen Rumänien und die Türkei sichern.

## Englisches Geld zum Wiederaufbau Messinas.

Messina, 25. August. (Preß-Tel.) Wie

hier bekannt wird, soll sich ein englisches Syndikat erboten haben, alle öffentlichen Gebäude des zerstörten Messina wiederzufauen. Der Plan begreift nicht nur die Kasernen, die Universität, die Gerichtsgebäude, das Gefängnis, die Post sowie Regierungs- und Stadthäuser in sich, sondern umfaßt auch die gesamte Kanalisation sowie die Hafenanlagen einschließlich der Molen und Quais. Die Bauzeit für sämtliche Werke soll fünf Jahre betragen. Eine Londoner Bank hat sich bereit erklärt, 22 Millionen Pfund zu drei Prozent für diese Bauten der Regierung zu zuschicken.

Eine Antwort der Regierung auf diesen Vorschlag, dem man in Sizilien und Messina nicht unsympathisch gegenüber steht, ist noch nicht erfolgt, da die Entscheidung der Kammer hierfür unbedingt notwendig ist.

## Das Ende der Waldbrände und deren Schaden.

New York, 25. August.

Die Bewohner Missoula und mit ihnen die zahlreichen Farmer, die vor der Gewalt der immer wachsenden Waldbrände hierher geflüchtet sind, atmen auf. Seit 24 Stunden fällt in West-Montana und Nord-Idaho leichter Schnee. Freilich kann sich keine weiße Decke über den Bergen und Wäldern bilden. Sobald die Blätter sich dem glühend heißen Boden nähern, den einst prächtiger Hochwald bestand, werden sie zu Wasser und helfen die Erde kühlen. Dank diesem Schneefall ist in Montana und Idaho das W-

aldenbrand zu Ende. Auch im Gebiet von Coeur d'Alene, wo über ein hundred Quadratmeilen Waldfläche niedergebrannt sind, ist das Feuer zum Stillstand gekommen.

An Setser-Creek sind die Leichen von 20 Forstbeamten gefunden worden. Die Unglücksfälle sind im Kampf gegen die Flammen dem Erstickungstod erlegen und den Helden tödlich gestorben. Von einer Kolonie von 12 japanischen Arbeitern, die in den Wald geschickt wurden, um diesen nach flüchtigen Feuer und Kindern abzusuchen, lebten nur zwei zurück. Die übrigen sind läufig verbrannt. Auch vier Negerholzdetonatoren der zu Hilfe entsendeten Truppen werden vermisst.

Der Wert der in Montana und Idaho niedergebrannten Wälder wird auf 20 Millionen Dollars geschätzt. Dabei sind noch nicht die Millionen gerechnet, die die Bewohner der Ortschaften und Siedlungen verloren haben. In Oregon, Kalifornien, Wyoming und Washington dürften die Schäden nicht viel geringer sein.

## Ein Passagier-Aeroplan

der Brüder Wright.

New-York, 25. August. (Preß-Tel.)

Die Gebrüder Wright haben einen neuen Zweiradkasten konstruiert, der zu ausgehenden Passagiersfahrten ihr mindestens fünf Meilen Bewegung finden soll. Bei der Konstruktion des Apparates ist weniger auf die zu erzielende Schnelligkeit geachtet worden. Ein umfangreiches Benziner- und Delcarum soll vielmehr längere Flüge gestatten, bei denen die Passagiere von begrenztem Nahrungsangebot das Land überqueren können. Die beiden Aviatiker wollen bereits in den nächsten Tagen mit den Probeaufstiegen des Passagier-Aeroplane beginnen.

## Fahrrplan der elektrischen Zuführbahn Lodz-Pabianice und Lodz-Ruda-Pabianicka.

Ruda-Pabianicka. Ab 24. d. Mts. werden die Bäume auf den genannten Linien wie folgt verkehren: Auf der Linie Lodz-Pabianice werden die Bäume an Wochenenden obereitet: Abfahrt von Lodz: Der 1. um 6½ Uhr früh, der 2. um 7 Uhr, der 3. um 7½ Uhr, der 4. um 8 Uhr usw. mit Pausen von je einer halben Stunde; der letzte Zug geht von Lodz um 12 Uhr nachts ab.

Auf der Linie Lodz-Pabianice: Der 1. um 5½ Uhr früh, der 2. um 6½ Uhr, der 3. um 6¾ Uhr usw. mit Pausen von je einer halben Stunde. Der letzte Zug geht von Pabianice um 12 Uhr nachts ab.

Auf der Linie Lodz-Pabianice: Der 1. um 5½ Uhr früh, der 2. um 6½ Uhr, der 3. um 6¾ Uhr usw. mit Pausen von je einer halben Stunde. Der letzte Zug geht von Pabianice um 12 Uhr nachts ab.

Auf der Linie Lodz-Ruda-Pabianicka: Abfahrt von Lodz: Der 1. um 6 Uhr früh, der 2. um 7 Uhr 50 Min., der 3. um 7 Uhr 15 Min. usw. mit Pausen von je 5 Minuten und geht der letzte Zug um 11½ Uhr ab.

Auf der Linie Lodz-Ruda-Pabianicka: Der 1. um 6 Uhr früh, der 2. um 7 Uhr 50 Min., der 3. um 7 Uhr 15 Min. usw. mit Pausen von je 5 Minuten und geht der letzte Zug um 11½ Uhr ab.

Auf der Linie Lodz-Ruda-Pabianicka: Der 1. um 6 Uhr früh, der 2. um 7 Uhr 50 Min., der 3. um 7 Uhr 15 Min. usw. mit Pausen von je 5 Minuten und geht der letzte Zug um 11½ Uhr ab.

Auf der Linie Lodz-Ruda-Pabianicka: Der 1. um 6 Uhr früh, der 2. um 7 Uhr 50 Min., der 3. um 7 Uhr 15 Min. usw. mit Pausen von je 5 Minuten und geht der letzte Zug um 11½ Uhr ab.

Auf der Linie Lodz-Ruda-Pabianicka: Der 1. um 6 Uhr früh, der 2. um 7 Uhr 50 Min., der 3. um 7 Uhr 15 Min. usw. mit Pausen von je 5 Minuten und geht der letzte Zug um 11½ Uhr ab.

Auf der Linie Lodz-Ruda-Pabianicka: Der 1. um 6 Uhr früh, der 2. um 7 Uhr 50 Min., der 3. um 7 Uhr 15 Min. usw. mit Pausen von je 5 Minuten und geht der letzte Zug um 11½ Uhr ab.

Auf der Linie Lodz-Ruda-Pabianicka: Der 1. um 6 Uhr früh, der 2. um 7 Uhr 50 Min., der 3. um 7 Uhr 15 Min. usw. mit Pausen von je 5 Minuten und geht der letzte Zug um 11½ Uhr ab.

Auf der Linie Lodz-Ruda-Pabianicka: Der 1. um 6 Uhr früh, der 2. um 7 Uhr 50 Min., der 3. um 7 Uhr 15 Min. usw. mit Pausen von je 5 Minuten und geht der letzte Zug um 11½ Uhr ab.

Auf der Linie Lodz-Ruda-Pabianicka: Der 1. um 6 Uhr früh, der 2. um 7 Uhr 50 Min., der 3. um 7 Uhr 15 Min. usw. mit Pausen von je 5 Minuten und geht der letzte Zug um 11½ Uhr ab.

Auf der Linie Lodz-Ruda-Pabianicka: Der 1. um 6 Uhr früh, der 2. um 7 Uhr 50 Min., der 3. um 7 Uhr 15 Min. usw. mit Pausen von je 5 Minuten und geht der letzte Zug um 11½ Uhr ab.

Auf der Linie Lodz-Ruda-Pabianicka: Der 1. um 6 Uhr früh, der 2. um 7 Uhr 50 Min., der 3. um 7 Uhr 15 Min. usw. mit Pausen von je 5 Minuten und geht der letzte Zug um 11½ Uhr ab.

Auf der Linie Lodz-Ruda-Pabianicka: Der 1. um 6 Uhr früh, der 2. um 7 Uhr 50 Min., der 3. um 7 Uhr 15 Min. usw. mit Pausen von je 5 Minuten und geht der letzte Zug um 11½ Uhr ab.

Auf der Linie Lodz-Ruda-Pabianicka: Der 1. um 6 Uhr früh, der 2. um 7 Uhr 50 Min., der 3. um 7 Uhr 15 Min. usw. mit Pausen von je 5 Minuten und geht der letzte Zug um 11½ Uhr ab.

Auf der Linie Lodz-Ruda-Pabianicka: Der 1. um 6 Uhr früh, der 2. um 7 Uhr 50 Min., der 3. um 7 Uhr 15 Min. usw. mit Pausen von je 5 Minuten und geht der letzte Zug um 11½ Uhr ab.

Auf der Linie Lodz-Ruda-Pabianicka: Der 1. um 6 Uhr früh, der 2. um 7 Uhr 50 Min., der 3. um 7 Uhr 15 Min. usw. mit Pausen von je 5 Minuten und geht der letzte Zug um 11½ Uhr ab.

Auf der Linie Lodz-Ruda-Pabianicka: Der 1. um 6 Uhr früh, der 2. um 7 Uhr 50 Min., der 3. um 7 Uhr 15 Min. usw. mit Pausen von je 5 Minuten und geht der letzte Zug um 11½ Uhr ab.

Auf der Linie Lodz-Ruda-Pabianicka: Der 1. um 6 Uhr früh, der 2. um 7 Uhr 50 Min., der 3. um 7 Uhr 15 Min. usw. mit Pausen von je 5 Minuten und geht der letzte Zug um 11½ Uhr ab.

Auf der Linie Lodz-Ruda-Pabianicka: Der 1. um 6 Uhr früh, der 2. um 7 Uhr 50 Min., der 3. um 7 Uhr 15 Min. usw. mit Pausen von je 5 Minuten und geht der letzte Zug um 11½ Uhr ab.

Auf der Linie Lodz-Ruda-Pabianicka: Der 1. um 6 Uhr früh, der 2. um 7 Uhr 50 Min., der 3. um 7 Uhr 15 Min. usw. mit Pausen von je 5 Minuten und geht der letzte Zug um 11½ Uhr ab.

Auf der Linie Lodz-Ruda-Pabianicka: Der 1. um 6 Uhr früh, der 2. um 7 Uhr 50 Min., der 3. um 7 Uhr 15 Min. usw. mit Pausen von je 5 Minuten und geht der letzte Zug um 11½ Uhr ab.

Auf der Linie Lodz-Ruda-Pabianicka: Der 1. um 6 Uhr früh, der 2. um 7 Uhr 50 Min., der 3. um 7 Uhr 15 Min. usw. mit Pausen von je 5 Minuten und geht der letzte Zug um 11½ Uhr ab.

Auf der Linie Lodz-Ruda-Pabianicka: Der 1. um 6 Uhr früh, der 2. um 7 Uhr 50 Min., der 3. um 7 Uhr 15 Min. usw. mit Pausen von je 5 Minuten und geht der letzte Zug um 11½ Uhr ab.

## Aus Krakau.

(Eigenbericht der "Neuen Lodzer Zeitung")

Durch die Grünwaldfeste, welche Mitte Juli in der alten polnischen Krönungsstadt abgehalten und die in unserer Zeitung s. St. in eingehender Weise durch Spezialberichte beschrieben wurde, ist die altehrwürdige Stadt Krakau in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Lodz und Warschau haben zu der großen Nationalfeier das Hauptkontingent der Besucher gestellt und heute noch spricht man in Krakau von den splendiden Gästen aus dem Königreiche. Außer der Grünwaldfeste hat sehr viele die Besichtigung der Schlosswürdigkeiten und Altersschönheiten aus der Glanz-epochen Polens nach Krakau gelockt und wahrscheinlich, daß heutige Krakau hat sich sehr zu seinen Gunsten verändert, es ist eine Residenzstadt par excellences geworden, die mit Warschau in Bezug auf die äußere Ausstattung rivalisieren will, und deshalb ist es schwierig, dieser interessanten Stadt mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Krakau gehört nicht nur zu den ältesten Städten Polens, sondern Europas. Die Stadt soll einer Überlieferung nach gegen 700 nach Christi von Krakus angelegt worden sein. Das erste Bistum fundierte Boleslaw der Große im Jahre 1000. Sein Nachfolger Boleslaw II. ermordete hier im Jahre 1079 den Heil. Stanislaus, dessen Gebeine Reliquien bis auf den heutigen Tag in einem silbernen Sarg in der großen Kathedrale auf dem Wawel aufbewahrt werden. Am 13. und 14. Jahrhundert siedelten sich nach den Jahren 1241, 1260, 1271 erfolgten schwer empfundene Plünderungen durch die Tataren, sehr viele Deutsche hier an, die sich später infolge verschiedener Missgeschicke gegen den König Lotekiel empörten. Derselbe König erob im Jahre 1311 Krakau zu seiner Residenz und ließ sich dasselbe erneut. Sein Sohn Kazimierz der Große gründete die erste polnische Universität, deren Bauwerke noch bis auf den heutigen Tag erhalten sind. Unter Jagiello wurde die Universität ausgebaut, heute befindet sich darin die Jagiellonische Bibliothek

# HERZENBERG & RAPPENPORT

15 PETRIKAUER 15

TELEPHON N° 15-02.

TELEPHON N° 15-02.

Lodz  
103  
Petrikauer

Dem geehrten Publizistum  
empfiehlt das neu eröffnete  
Chocoladen- und  
Zuckerwarengeschäft  
von

H. Harkowski, Warschau

seits frische:  
Chocolade  
Cacao  
Bonbons  
Biskuits  
Marmelade  
Pfefferkuchen etc.

Petrikauer  
103  
Lodz

Dresden, Töchter-Pensionat Marg. Heinrich u. Math. Pressel.  
Gebildete Ausbildung in Wissenschaften, Sprachen,  
Malen, Hand- und Zugvorarbeiten, Haushalt. Preise  
Glasplatz 4. durch die Vorsteherinnen F. Wacker u. E. Spiegelberg.

**Herders**  
Freiburg im Breisgau  
Berlin, Karlsruhe, München,  
Straßburg, Wien, St Louis, Mo.  
**Konversations-Lexikon**  
Dritte Auflage. Rdt. Bände. Reich illustriert.  
Mark 100,- Kr 120,- Teilezahlungen  
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Mit 2000—3000 Mbl. Bereitschaft sucht ein solid.,  
intell. Herr, mosaischer Konfession (z. B. Lehrer) als Müller oder Täfner  
**KOMPAGNON**  
an einem gut prosperierenden Geschäft sich zu beteiligen. Mittigkeitszeit für den Nachmittagstunden. Diskretion zugesichert. Anonym unbearbeitet. Ges. ausführ. Öff. in beliebter Landeswirtschaft für „Dawid“ a. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Zur nächtlichen Beaufsichtigung von Dampfmaschinen und Kesseln  
suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen

**Schlosser,**

der möglichst ähnlichen Posten bereits bekleidet hat. CARL STEINERT,  
Petrikauerstrasse N° 276.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein

**LEHRLING**

(Christ), mit guter Schulbildung für die Niederlage einer bösen Alt.-Ges. Öff. deutsch, russisch sind unz. Lit. „N. S.“ an die Exp. d. Bl. z. richten.

Ein ordentliches, fleißiges

**Dienstmädchen,**

welches auch die Küche versteht, wird für deutschen Haushalt zum sofortigen Antritt gesucht. Telefonstrasse 23, Bl. 7.

Ein 14—20 J.

8743

**Gasmotor**

neu oder benutzt, per sofort gesucht. Ges. Öfferten an H. Faust, Petrikauerstrasse Nr. 51.

Ein an der Petrikauerstrasse gelegene

8803

**Garten-Platz,**

80 Ellen tief, für Textil-Fabrik-Anlage, zur Amortisation sofort abzugeben.

Öff. unter „U. M.“ an die Exp. dieses Blattes erbeten.

Habe von Montag, den 29. August a. c. täglich circa 30 Pud

**künstliches Eis**

abzugeben. Reflektanten erfahren Näheres bei CARL STEINERT.

Petrikauerstrasse N° 276.

8820

**Gebrauchte Maschinen**

geeignet auch für kleinere Fär-

berei oder Apparatur, in belebter

Gegend, für 4,000 Mbl. zu ver-

kaufen. Näheres in der Exp.

dieses Blattes. 8776

Eine gutgehende

8816

**Bierhalle**

ist krankheitshalber preiswert zu ver-

kaufen. Zu erfragen in der Exp.

dieses Blattes. 8682

Eine gutgehende

8808

**Bierhalle**

ist abreihthalber billig zu verkaufen.

Konstantinstraße 50. 8682

Teppiche, Läufer, Tisch - Decken,  
Divandecken, Portieren, Gardinen und Stores.  
Diverse Qualitäten!

Reiche Auswahl!

H. Zirkler's

## 7-kl. Kommerz-Schule 3-kl. Handels-Schule

mit allen Privilegien der entsprechenden staatlichen Lehranstalten.

Aufnahmewünsche werden am Werktagen täglich von 10—12 Uhr in der Schulkanzlei (Rawrof-Straße Nr. 37 zu Lodz) entgegengenommen.  
In der Kommerzschule beginnt die Aufnahmepériode neuer Schüler am 20. August (2. September).  
In der Handelschule beginnen die Aufnahmen und Nachprüfungen am 16. (29.) August und der Unterricht am 19. August (1. September).

Die Schulleitung.

Nervenarzt

8147

**Dr. B. Eliasberg**  
Elektrolyt u. Massag gegen Krempfe,  
Ahnungen, Neuralsmus usw.  
Petrikauer-Stra. 68.

7415

**Dr. med. R. Kaufmann**,  
gew. Assistent der Prof. Gerhards und  
Schüler in Wien, hat sich in Lodz als  
Spezialarzt für Chirurgie  
niedergelassen.  
Giegianiastr. Nr. 53, 1. Stock.  
Sprechstunden: von 9—11 Uhr u. von  
4—6 Uhr abends. 8348

7186

**Dr. med. H. Sadkowski**,  
wohnt jetzt Petrikauerstraße 120 u.  
empfängt in seinen Krankheiten be-  
hafte Personen (Spez. Magen- und  
Darmkrankheiten) b. 9 Uhr fr. u. von  
4—6 Uhr nachm., mit Ausnahme der  
Sonnt. und Feiertage. 7186

**Dr. J. Abrutin**  
Arntka-Straße Nr. 9.  
Spezialist f. Venen-, Haut- und  
Geschlechts-Krankheiten.  
Sprechstunden: von 8½—11 früh und  
von 6—8 Uhr abends. Damen v. 5—6  
Sonntag v. 10—1 Uhr. 12166

7186

**Dr. med. J. Schwarzwasser**,  
Petrikauerstr. Nr. 18  
Innere und Nervenkrankheiten.  
Spezial: Magen-, Darm- und Stoff-  
wechselkrankheiten (Gastrit., Gicht, Fett-  
leibigkeit u. s. w.).  
Von 8—10 früh und von 4—6 nm.

7186

**Dr. Pański**  
ist zurückgekehrt.

7186

**Wohnungs-Gesuche**  
Ein Zimmer  
möbliert per sofort gesucht zwischen  
Nikolaistraße, Andrija, Dluga und  
Bielanskastraße. Ges. Off. sub „Rein“  
an die Exp. dieses Blattes. 8800

7186

**Wohnungs-Angebote**  
Ein Zimmer  
möbliert per sofort gesucht zwischen  
Nikolaistraße, Andrija, Dluga und  
Bielanskastraße. Ges. Off. sub „Rein“  
an die Exp. dieses Blattes. 8800

7186

**Wohnung,**  
1 Balkonzimmer und Küche, auf der  
1. Et. sowie auch ein  
**Laden**

7186

mit einem Zimmer auf der Senator-  
str. N. 3 sofort oder vom 1. Oktober  
zu vermieten.

8819

**2 Zimmer  
u. Küche**  
vom 1. Oktober zu vermieten.  
Petrikauerstraße 72. Näheres Rawrot 53  
beim Wirth. 8788

7186

**2 Zimmer  
u. 3 Zimmer  
mit Küche**  
mit Bequemlichkeiten. So erfragen  
Radwanstraße Nr. 48. 8810

7186

**Möbl. Zimmer**  
mit separatem Eingang und elektrischem  
Licht, per sofort zu vermieten. Bielanska-  
straße Nr. 12. 7914

7186

**möbl. Zimmer**  
mit Bequemlichkeiten ist sofort zu  
vermieten. Annastraße 20, Bl. 11.  
8783

7186

**Zimmer,**  
möbliert oder unmöbliert, per sofort  
zu einem oder zwei anständige Herren  
zu vermieten. Polubotowastraße 6,  
Wohn. 14. 8696

7186

**Zimmer**  
per sofort zu vermieten. Bialo-  
wiczastraße Nr. 11, Bl. 18. Dor-  
fleßt werden Schüler mit voller  
Pension aufgenommen. 8655

N 44 Mendel B'wolgar N 44  
Wann er-  
haute ich die 25 Mbl. ?  
8801 M. G.

Elektrisches Lichtheil-  
Institut  
und Röntgenkabinett  
von

**Dr. S. Kantor**  
Spezialarzt für Haut-, Ge-  
schlechts- u. Harnkrankheiten.

Krótkastrasse Nr. 4.  
Behandlung mit Röntgenstrahlen  
(chronische Hautleiden), Röntgen- und  
Quarzlicht (Haarausfall), blauem  
und rotem Bogenlicht (eritzige  
Geschwüre, Furunkel und Wundhei-  
lung), Hochfrequenz-Elektrone  
(zuckende Hautleiden, Hamorrhoiden,  
Rückenschwundbeschwerden). — Endos-  
kopie und Cystoskopie (Harn-  
röhren und Blasenkrankheiten). —  
Electrolyse (Entzündung lähmender  
Haare). — Kapsit (Warenentfer-  
nung). — Vibrationsmassage,  
Sehnsuchtdurchen und electriche  
Gliederschäden. — Heilung der  
Männer schwäche durch Pneumo-  
massage nach Prof. Zabłudowski.

Krankenempfang täglich von 8—2  
und von 5—9 für Damen beson-  
dere Wartezimmer. 1069

Eine gebrauchs-  
Wagenbrücke

in gutem Zustande wird sofort zu kaufen  
gesucht. Öff. um 1774 an die Exp.  
dieses Blattes erbeten.

Eine gebrauchs-  
Kolonialwaren  
Laden

frankheitshalber sofort zu verkaufen.  
Näheres Rawrot 53 8704

Gelegenheitskauf!

Alle, gut eingepackte Violin für 15 Mbl. zu  
verkaufen. Gaterloherstraße 20, Bl. 28, 5. Et.  
vis-a-vis d. Regimentskirche. 8817

Eine Dyuamomashine

im guten Zustand auf ca. 25—30 Amw.  
wird per sofort gesucht. Öfferten  
ges. unter „U. Z.“ in der Exp. dieses  
Blattes abzugeben. 8748

Dr. A. S. Zenenbaum

Innere und Kinderkrankheiten.  
Magen- und Darmkrankheiten.  
Wacholderstra. Nr. 49. 7927

Empfangsstunden: von 8 bis 10 Uhr  
vormittags und von 4½ bis 7½ Uhr  
nachmittags.

Zahnarzt  
M. Dlugacz-  
Kaniewska,

Bawdziszewskastraße Nr. 6.  
Empfängt: von 10—1 mitt. und von  
3—7 Uhr nachm. 8353

Dr. B. Lövy,

Petrikauer-Straße Nr. 118,  
Kinderkrankheiten, Magendarm-  
krankheit. 7728

— Telephon Nr. 1039. —

Ioanna Natalia  
Mruvka

verlor ihren Sohn, der von  
einem Fabrikarbeiter erschossen  
wurde. Sie ist eine Witwe, die  
ihren Sohn nicht wiederfinden kann.

Dr. L. Prybalski

Spezialist für Haut-, Haar-, Ven-  
erische (Syphilis) und Geschlechts-  
krankheiten. 8806

Sprechstunden täglich v. 8—12; 5—8,  
Damen 12—1. Sonn. und Feiertag  
nur vormittag. 2480

Kronka-Straße Nr. 5.

Ein gutgehender

8806

Solonialwaren-Laden

ist wegen Abreise des Besitzers sofort  
zu verkaufen. Zu erfragen Konstan-  
tinstraße Nr. 41 im Kolonialladen.

8806

Ein gutgehender

8806

Solonialwaren-Laden

ist wegen Abreise des Besitzers sofort  
zu verkaufen. Zu erfragen Konstan-  
tinstraße Nr. 41 im Kolonialladen.

8806



durch einige Messerstiche in die Schultern erheblich verwundet. Die Messerhelden ergriffen nach vollbrachter Tat die Flucht und entkamen im Dunkel der Nacht. Der Verwundete brach zusammen und ein Arzt der Rettungsstation legte ihm den ersten Verband an. Natürlich ist dieser Unfall auch hier auf einen persönlichen Racheakt zurückzuführen.

\* **Befehl.** Die Gabe des Befehls ist eine sehr wichtige Eigenschaft der Haushfrau, die es mit Dienstboten zu tun hat. Die Kunst des Befehls besteht darin, stets das Richtige auf richtige Weise vorzuschreiben, so dass es die Arbeitsleute zu jeder Zeit gut und willig auszuführen vermögen. Die Gabe des Befehls ist der Ausdruck eines rechten Sinnes, eines lebendigen Gespüls für Billigkeit und Recht. Sicherstellen werden sich diejenigen Haushalte die Gabe des Befehls zu eignen machen, welche als Kinder an gehorchen gelernt haben. Das Befehl besteht nicht etwa darin, dass man rauh und barsch gegen die Unteraegeben austritt, sich Schimpfreien und Tätschleien gegen dieselben erlaubt, sondern es erfordert sich auf die genaue Kenntnis der menschlichen Gemütsart und auf einen weisen Gebrauch dieser Kenntnis. Dieser weise Gebrauch besteht in freundlichen Anweisungen, denen stets Gerechtigkeit zugrunde liegt. Solchen Befehlen werden die Unteraegeben stets willig gehorchen, und die Wirtschaft wird sich wohl dabei befinden, während harisches Auftreten, Lieblosigkeit, Ungerechtigkeit das Arbeitspersonal mißtraut und unzufrieden machen; es arbeitet dann nicht mit Liebe, sondern mit Verdruss, langsam und schlecht, und die Folgen davon werden sich überall in der Wirtschaft zu erkennen geben.

r. **Diebstähle.** Im Laufe der letzten zwei Tage wurden bei Geheimpolizei nachstehende Diebstähle gemeldet: In die Wohnung der Fr. Esther Jelin an der Polnischowstraße Nr. 31 gelangte ein Dieb, der verschiedene Sachen im Werte von 68 Rubl. entwendete. Gegen 1 Uhr nachmittags wurde bei der Firma Gebr. Cyffelin an der Petrikauerstraße Nr. 36 eine Kiste Garn im Werte von 250 Rubl. gestohlen. Dem beim Wächter des Hauses Agierkskastraße Nr. 48 wohnhaften Valentyn Grzeblowicz wurde aus der Tasche eines Motes der an der Wand hing, 24 Rubl. in barem Gelde, sowie ein goldener Ring im Werte von 3 Rubl. gestohlen. Aus dem Vorflur des Geschäftslabors von M. Pines, wohnhaft der Gejulianstraße Nr. 42, wurde gegen 5 Uhr nachmittags Garn im Werte von 150 Rubl. gestohlen. Im Hause Andreejkstraße Nr. 44 gelangten Diebe in die Wohnung der Holda Chuchem und entwendeten verschiedene Sachen im Werte von 30 Rubl. Robert Raszke, wohnhaft an der Aleksandrowskastraße Nr. 20, brachte der Polizei zur Anzeige, dass ihm sein Dienstmädchen Amela Balcarowska, gebürtig aus der Gemeinde Grodzisk, Kreis Blonie, beim Verlassen des Dienstes ein Paar goldene Ohrringe im Werte von 24 Rubl. und 2 Rubl. inbarem Gelde entwendete. Meier Rosenbaum, wohnhaft an der Petrikauerstraße Nr. 41, teilte der Polizei mit, dass sein Angestellter Leopold Silberberg von Lobs Waaren nach Tomashow bringt sollte, dass ihm jedoch unterwegs ein Stück Ware im Werte von 200 Rubl. gestohlen wurde. In die Wohnung von Karl Fischer an der Klemstraße Nr. 41 in Balut drang ein Dieb und entwendete verschiedene Sachen im Werte von 80 Rubel.

\* **Unbestellbare Telegramme:** Majo Godowicz aus Klimow, Kaufmannsbank aus Alexanderow, Bachak aus Tiraspol, Auffällig aus Nowosibskow.

## Zuschriften aus dem Leserkreise.

In dieser Rubrik finden Söhnen aus dem Publikum Aufnahme, ohne dass die Redaktion für nötig befindet, wenn etwaige Ansichten, mit denen sie nicht einverstanden ist, politisch ansatzlosen.

Im Nachstehenden erlaube ich mir, auf den von Ihnen in Ihrer heutigen Morgen-Ausgabe gebrachten Artikel: „Um dem Brande an der Aleksandrowskastraße Nr. 24“ wegen der Verweigerung der Benutzung des Telefons seitens eines Privat-Abonnenten beim Ausbruch eines Feuers in der Nachbarschaft zur Meldung an die Feuerwehr, im allgemeinen Interesse, folgendes zur geneigten Veröffentlichung zu unterbreiten.

Vor Allem muss ich Ihnen meine Verwunderung darüber ausdrücken, dass Sie den Vorfall, der wohl allgemein Erstaunen hervorgerufen, so zart behandelt haben, indem Sie ersten den Namen dieses edlen Menschenfreundes der Deutschen verschwiegen, und zweitens mit der Bemerkung, dass ein Kommentar zu dem Verhalten des betr. Herrn überflüssig sei, so gewisse abschließen.

In anderen Städten hat man sich schon längst davon befreit, die Benutzung eines Telefons zur Meldung eines Brandes, von der Ranne, dem Empfinden der Nachsteile, oder der Kulturstufe eines Telefon-Abonnenten abhängig zu machen.

In Moskau z. B. werden jedem Telefon-Abonnenten seitens der Feuerwehr rote Plakate aus Blech zur Befestigung neben dem Telefonapparat übergeben, worauf in sichtbaren Schrift die Telefon-Nummer der nächsten vom Orte entfernten Feuer-Melde-Stelle, sowie der übrigen Nr. Nr. der Feuerwehr-Abteilungen aufgedruckt sind.

Ferner enthält das Plakat, die Aufschrift einer obligatorischen Verpflichtung seitens der Abonnenten, die Benutzung des Apparates zur Meldung eines Feuerausbruchs bedenken zu geben.

Wein diese Zeilen durch Ihre geneigte Hilfe, dazu beitragen sollten, seitens unserer Behörden, eine derartige obligatorische Bestimmung auch bei uns in Lodz zu erlassen, so würde es mir zur Freude gereichen, wenn meine Voreitung,

zur Steuerung des Verlustes von Hab, Gut und Menschenleben, beitragen würde.

Hochachtend  
M. R.

## Aus Warschau.

**Tragisches Ende eines Streits.** Die Bewohner des Hauses Jurawskistraße Nr. 38 wurden gestern gegen 4 Uhr nachmittags durch einen lauten Streit erschreckt, der zwischen dem Schuhmacher Pawel Faszczenowski und seiner Frau entstanden war. Nach einigen Minuten gingen die Cheleute von dem Streit zu einer Schlägerei über, die anfänglich traurig endete. Faszczenowski ergriff einen Gegenstand und versegte seiner Frau einen Schlag damit; diese stürzte plötzlich zu Boden und hauchte ihren Geist aus. Die Nachbarleute sagten, dass die Frau des Faszczenowski schon seit langer Zeit an einem Herzfehler litt und in der letzten Zeit große Neigung verriet. Über die brutale Behandlung von Seiten ihres Mannes empört, bekam die Faszczenowska augenscheinlich einen Schlaganfall, der ihren plötzlichen Tod herbeiführte. Faszczenowski wurde verhaftet.

## Telegramme.

**Petersburg,** 26. August. (P. T.-A.) Der Gouverneur von Rjund Altan wurde auf ein Gesuch des Amtes entthoben. An seiner Stelle wurde der Oberbeamte der Kaiserlich finnischen Kommission Ruman ernannt.

**Petersburg,** 26. August. (P. T.-A.) Zur Bestätigung wurde der Regierung der Entwurf des Reglements einer allrussischen Landwirtschaftskammer eingebracht. Der Entwurf trägt die Unterschriften des Staatssekretärs Ternow, Senators Feofanow und des Direktors des landwirtschaftlichen Museums Batanitschow.

**Petersburg,** 26. August. (P. T.-A.) Das Kriegsministergericht verurteilte im Prozess wegen des Brillantendiebstahls aus der Peter- und Paul-Kathedrale sämtliche vier angeklagte Unterhändler zum Einreihung in die Arrestantenrotte auf die Dauer von je 2½ Jahren.

**Odessa,** 26. August. (P. T.-A.) Der Obermedizinalinspektor Malinowski prüfte die sanitären Maßnahmen im Hafen. Unter der Teilnahme Malinowskis soll ein allgemeiner Plan zur Bekämpfung der Pest ausgearbeitet werden.

**Tarichtent,** 26. August. (P. T.-A.) Der Reichsdiplomathoerdiene Stalosubow, der zum Studium der Bewässerungsanlage in der Hungarische abgesandt wurde, ist gestern abgereist. Zum weiteren Ausbau der Bewässerungsanlage werden von der Regierung 5 Millionen Rubel gefordert.

**Taranto,** 26. August. (P. T.-A.) Auf dem Panzerkreuzer „Margherita“ wurden durch ausgeplünderten Rohren entströmenden Dampf neun Matrosen tödliche Brandwunden beigebracht. Zwei Matrosen sind den Verletzungen erlegen.

**Konstantinopol,** 26. August. (P. T.-A.) Die Wahl Benizelos in die griechische Nationalversammlung wird von der türkischen Presse eifrig besprochen. Der offiziöse „Taxis“ erklärt dazu, Benizelos wäre von den Griechen, nicht von den Kreten erwählt. Seine Wahl bilde also keinen Kasus belli. Im Falle der Bestätigung dieser Wahl müsse Benizelos als türkischer Untertan aller Bürgerrechte verlustig gehen, sein Vermögen unterliege der Konfiszation und er selbst müsse unbedingt nach der Heimat zurückkehren. Wenn jedoch Benizelos die Neubildung des Kabinetts übertragen werden sollte, werde die türkische Regierung gerüstigt sein, ihn als Verbrecher zu betrachten und ihren Vertreter aus Althei abzurufen.

**Eine Rede Kaiser Wilhelms.**

**Berlin,** 26. August. (P. T.-A.) Bei dem Besuch des Königsberger Rathauses dankte Kaiser Wilhelm für den herzlichen Empfang und tat der bevorstehenden Schleifung der Festung Gewähnung. Nach den Worten des Kaisers sei zur Entfehlung dieser Grenzfeste, eines Teils ihrer Wälle eine gewisse Entschlossenheit notwendig, der Kaiser gibt sich jedoch der Hoffnung hin, dass es ihm mit Gottes Hilfe gelingen werde, im Besitz einer solchen treiflichen Armee auch fernherhin den Frieden aufrecht zu erhalten. Wenn es jedoch Deutschland einmal beschieden sein sollte, für seine Freiheit kämpfen zu müssen, dann, davon ist der Monarch überzeugt, werden die ostpreußischen Regimenter ausreichen, um die Festungswälle und Gräben zu erobern. (Bravorse.)

**Die polnische Presse und die Posener Kaisertage.**

**Berlin,** 26. August. (P. T.-A.) Die polnische Presse verwarf sich einmütig gegen die Benennung Posens in der Rede Kaiser Wilhelms während der Posener Einweihungsfeierlichkeiten als deutsche Provinz. Die Blätter erklären, dass Posen stets eine polnische Residenz, die Hauptstadt der durch Hinterlist und Heuchelei von der preußischen Haupt zerstörten Polen gewesen sei und auch bleiben werde. Die Anwesenheit des Fürsten Radziwill bei den Posener Feierlichkeiten ruft bei den Polen bestürztes Unwissen hervor; man glaubt, der Fürst werde genötigt werden, aus der polnischen Fraktion des Reichstags auszuscheiden.

**Beraubung eines russischen Konsuls.**

**Berlin,** 26. August. (Spez.-Tel.) Der russische Konsul wurde gestern in einem Hamburger Hotel seines ganzen Bargeldes und wichtiger Dokumente beraubt.

**Schwerer Unfall bei Truppenübungen in Tirol.**

**Innsbruck,** 26. August. Mordvierrende Truppen gerieten im Vorwiegende in Südtirol in ein heftiges Gewitter. Zwei Offiziere und vier Männer sind obeschützt. Zwei Männer

sind an den ersten Verletzungen gestorben. Die Offiziere und die übrigen zwei Männer sind leichter verletzt. Erzherzog Eugen befahl sofort die Abrechnung der Mordväter.

## Frauenrechtskongress.

**Kopenhagen,** 26. August. (Spez.-Tel.) Heute ist der internationale Frauenkongress eröffnet worden.

## Türkische Armeebestellung in Deutschland.

**Konstantinopol,** 26. August. (Spez.-Tel.) Das Kriegsministerium hat eine große Anzahl von Geschützen und Munition in Deutschland bestellt.

**Torgut Pascha** ist zum Chef der Truppen an der griechischen Grenze ernannt worden.

## Eisenbahnkatastrophe.

**New-York,** 26. August. (Spez.-Tel.) Unweit Michigan kam es zu einem folgenschweren Eisenbahnmord. Ein Personenzug stieß mit einem Express zusammen, wobei 19 Passagiere des Schlafwagens getötet und 20 andere schwer verletzt wurden.

## Cholera.

**Petersburg,** 26. August. (P. T.-A.)

Dort. Erkrankt. Gestorben. Gesundet

Gelt einer Woche:			
Kreis Valachiam	13	7	—
Semiansk	86	16	—
Poltawa (Gov.)	355	178	—
Syrian	398	170	—

Seit Beginn der Epidemie:  
Tschelent und Kreis 37 24 —

**Teheran,** 26. August. (P. T.-A.) Angesichts des Aufstrebens der Cholera in Gefest ist eine fünftägige Quarantäne in Gudbara festgesetzt.

## Neues aus aller Welt.

**Die Ankunft der Zeppelin-Vorexpedition** in Kiel. Der Dampfer „Main“ mit den Matrosen der Zeppelin-Vorexpedition an Bord, der, wie gemeldet, gestern früh von Brunsbüttel ankommen sollte, ist, wie ein Privattelegramm berichtet, um 4½ Uhr nachmittags in die Südbucht des Kaiser-Wilhelm-Kanals bei Hollenau eingelaufen. Während der Fahrt durch den Kanal hatte zu Ehren der Prinzessin Heinrich eine Festtafel an Bord stattgefunden. Um 5 Uhr ging der Dampfer in den Kieler Hafen und machte gegenüber dem Schloss fest. Gegen 6 Uhr verließ das Prinzenpaar Heinrich mit Prinz Walbemar den Dampfer und begab sich nach Schloss Himmelreich. Graf Zeppelin und seine Begleitung sind abends um 8 Uhr 50 Min. nach Friedrichshafen abgereist. Prinz Heinrich ließ bei der Verabschiedung vom Dampfer „Main“ einige Leuten Buromädel als Abenden überreichen, fuhr dann zur „Carmen“ und rückte an die Besatzung Worte des Dankes für die geleistete Arbeit.

**Unfall des Orientexpresszuges.** Auf der Linie Niš-Belgrad ist am Dienstag abend der Orient-Express bei der Station Korman mit einem Lastwagen zusammengeprallt. Im Orientexpress rasten zum Glück nur acht Personen, die mit den Schreden davonsanken. Ein Eisenbahnbeamter wurde schwer verletzt. Die Lokomotive und drei Wagen des Expresszuges wurden zertrümmert. Der Orientexpress traf mit sechs Stunden Verspätung in Belgrad ein.

**Geständnis auf dem Totenbett.** In Ural im westsibirischen Aljak hat eine sterbende Frau bekannt, dass sie vor etwa zehn Jahren in Gemeinschaft mit ihrem Mann ihre Tochter erstickt habe, weil diese ein Verhältnis hatte, das die Eltern nicht duldeten.

**Beraubung deutscher Geldes in Holland** unter Strafe gestellt. Die holländische Regierung hat, unter Verhandlungen, deutschen Geldes in Holland zu steuern, eine Anordnung erlassen, in der die Beraubung deutscher Geldes in Holland unter Strafe gestellt wird, und zwar wird bei erstmaliger Verübertretung eine Geldstrafe von 75 Gulden und bei weiterer Verübertretung eine Geldstrafe von 500 Gulden angedroht. Diese Anordnung tritt am 1. September in Kraft. Im Laufe des Septembers soll alle Kassen Hollands bereit, deutsche Geld gegen holländische Münzen zum Kurswert ausgetauschen.

**Die Mitgift der Baronin Vaughan.** Gelegentlich der Verherrlichung der Baronin Vaughan, der morganatischen Gemahlin König Leopolds von Belgien, wird in einem Telegramm aus Paris noch berichtet, dass sie sich in ihrem Heiratskontrakt eine Mitgift von 30 Millionen Frank zugeschrieben habe.

**Auktion in den Alpen.** Die Schauspielerin Neuble, die zurzeit am Frankfurter Schauspielhaus engagiert ist, ist beim Abstieg vom Skigang in den Alpen ausgestiegen und wäre in die Tiefe gestürzt, wenn sie nicht einer ihrer Begleiter gerade noch rechtzeitig gerettet hätte. Die Künstlerin wurde mit blutigen Verletzungen an Kopf und Händen in das Krankenhaus nach Zürich gebracht. Dort wurde sie sowohl hergestellt, dass sie nach der Säule ihres künstlerischen Werkes zurückkehren kann. — Bei Sarzen im Melchtal verunglückte nach einer Meldung aus Bern der 73jährige Appenzellerische Juwel Mart aus Brügel. Bei einem Skizierantritt stürzte er über eine steile Hänge und stieß 1½ Tage schwer verletzt auf der Stelle weg. Er starb am Dienstag abend wurde er aufgefunden. Er starb im Laufe des gestrigen Tages.

**Kinderraub der „Schwarzen Hand“.**

Über eine Unterredung mit Dr. Mariano Spimeca, dem New-Yorker Arzt, dem die „Schwarze Hand“ seinen dreijährigen Sohn entführt hat, wird im „Corriere della Sera“ berichtet: Dr. Spimeca, der vor sechzehn Jahren nach New-York kam, wohnt seitdem in einem berüchtigten Viertel der Stadt, in der Nähe des überbeludenen „Bowery“, in dem Laster und Verbrechen Unterschlupf finden. In der italienischen Gemeinde der Armen und Gleichen, die hier eine Welt für sich und einen Staat im Staat bildet, hat der Arzt seit Jahren seine Praxis die er verlieren würde, wenn er aus der Gemeinschaft der Landsleute scheiden würde, denn seine Klienten sind treu und zahlreich, aber sie verlangen auch, dass ihr Doktor in ihrer Mitte wohnt, der so die Rolle des freiwillig Gefangenzen zu spielen genötigt ist. Seit geraumer Zeit schon erhält ich Drohbriefe“ erzählte der Arzt dem Berichterstatter, „Briefe, die, wie ich wusste, zu Ernst gemeint waren, als dass ich unseren ältesten Jungen nicht sorglich bewacht hätte; auch am Tage des Unglücks legte ich meine Frau, ehe ich in die Praxis ging, ans Herz,

den Jungen nicht aus den Augen zu lassen. Aber in diesen Häusern, deren Räume so eng sind, dass man keinen Schritt tun kann, ohne mit den Männern oder den Möbeln zu karambolieren, ist es ja schwierig, ein kleinstes Kind im Zimmer zu halten, und da wir den Kleinen der Gefahr wegen nicht auf die Straße lassen könnten, hatten wir ihm wohl oder übel wenigstens die Treppe zum Spielen freigegeben müssen. Hier spielte er auch, als ein Mann die Treppe heraufkam und das Kind mit den Worten an sich lockte: „Komm mit, ich will dir Bonbons kaufen.“ Ich erfuhr das von dem Spielmutter meines Jungen, der mit ihm gespielt hatte und auf die Anforderung des Fremden bis zur nächsten Straßenecke mitgegangen war, wo er den Mann, der meinen Jungen an der Hand führte, aus den Augen verloren hatte. Nach dem Manne erhielt ich wieder Briefe, in denen mir von dem Wohlbefinden des Kleinen berichtet und der Preis des Lösegeldes bekannt gegeben wurde. Man verlangte 8000 Dollars. Seitdem erhalte ich täglich beruhigende Nachrichten durch das Telefon über das Wohlbefinden meines Sohnes und neue Vorschläge wegen des Lösegeldes. Man fordert abwechselnd 2000, 4000 und 10,000 Dollars. Die Leute scheinen keinen Begriff von dem Wert des Geldes zu haben!“ Der Arzt tat im ersten Impuls, was jeder disziplinierte Staatsbürger in gleichem Falle getan hätte: er erstattete bei der Polizei Anzeige. Aber er musste sich nur zu bald überzeugen, dass die Polizei hierzu versagt, sobald man von ihm eine positive Leistung fordert. Die Polizei vermochte weder das Kind noch eine Spur seines Räubers zu entdecken, sie begnügte sich damit, die Sache in die Presse zu bringen.

**Kollision mit einem französischen Unterseeboot.** Auf der Reede von Cherbourg stieß gestern nachmittag das Unterseeboot „Pratirail“ mit einem von einem Dampfer geschleppten Lastboot zusammen. Die Kollision erfolgte während der „Pratirail“ sich an der Oberfläche befand und Booten nach einem neu erfundenen System vornahm. Der Schleppdampfer und das Lastboot beschädigten das

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Freitag früh 1 Uhr unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, Frau

# Anastasia Herrmann geb. Orlowska

im Alter von über 86 Jahren, nach langen schweren Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen. Die Beerdigung unserer teuren Verstorbenen findet Sonntag, den 28. August, pünktlich nachmittag 2 Uhr, vom Trauerhause Andreasstr. 24 nach dem alten evangelischen Friedhofe statt.

8822

Die liebetrübten Hinterbliebenen.

# BRUNO AMMER

morgen, den 27. cr., um 10 Uhr früh, in der Stanislaw-Kostka-Kirche eine Seelenmesse abgehalten wird.

Die trauernde Mutter u. Geschwister.

8807

## Restaurant A. Braune, Pfaffendorf. Sonntag, den 28. August:

### Großes Extra-Konzert

unter Leitung von Herrn Kapellmeister A. Thonfeld, zum Benefiz für die Mitglieder der Scheibler'schen Kapelle. Ausgewähltes Programm für Blas- und Streichmusik. Elektrische Illumination des Gartens. Anfang 4 Uhr nachmittags.

Eintritt 25 Kop. — Das Konzert findet bei jeder Witterung statt.

Von 9 Uhr abends:

### Tanz-Kränzchen.

#### 4-klassige Knaben-Lehranstalt

mit dem Kursus der Progymnasien des Ministeriums der Volksbildung von

#### L. SCHAKIN, Wschodnia-Strasse № 50.

Das Programm und die Lehrbücher sind nach dem hiesigen Regierungs-Gymnasium gerichtet, damit die Schüler imitante seien, alljährlich als Externe sich der Prüfung zu unterziehen. Im vorigen Schuljahr haben mehrere Schüler dieser Lehranstalt die Prüfung mit bestanden und entsprechenende Zeugnisse bis zur 4. Klasse erhalten (da bisher die 4. Klasse noch nicht eröffnet war). Unter den obligatorischen Gymnasial-Gegenständen werden auch die hebräischen Lehrbücher unterrichtet. Die Aufnahme-Prüfungen beginnen vom 17./30. August. Anmeldungen neuer Schüler für beide Vorbereitungsklassen, für die I., II., III. u. IV. Klasse werden täglich von 9 bis 2 und von 4 bis 6 Uhr nachm. entgegengenommen. 8502

## Grosser Preissturz in bunten Herren-Hemden

mit Einsätzen und Manschetten aus bestem ausl. Zephir

mit angenähten Manschetten mit extraen Manschetten

früher: Rbl. 3.25 jetzt: Rbl. 2.75

Rbl. 3.65 Rbl. 2.95

Nur wegen Vergrösserung der eignen Fabrikation!

Die alten guten Materialien bei bester Verarbeitung!

Hemden ganz aus buntem, gewebten Zephir: mit angenäht. Manschetten Rbl. 3.75 mit extraen Manschetten Rbl. 3.95

**HEINRICH SCHWALBE, PETRIKAUER-STRASSE № 55.**

## 7-kl. Mädchen-Lehranstalt I. Ranges (mit vollem Kron-Gymnasium) mit Vorbereitungs-Klassen

— von —

### Eugenie Jaschunyska,

Absolventin der höheren Kurse in St. Petersburg.

Anmeldungen neuer Schülerinnen für die Vorbereitungsklassen, für die I., II., III., IV., V. u. VI. Kl. werden täglich von 10-2 und von 4-6 Uhr nachm. in der Kanzlei (Eugeniestr. Nr. 46) entgegengenommen. In der „A.“ Kl. werden Mädchen von 6 Jahren an ohne jegliche Vorbereitung aufgenommen. Die Aufnahme- und Nachprüfungen beginnen am 15./28. August. Der Unterricht beginnt am 1. September N. St.

Lodzer Teerproduktions- und Dachpappenfabrik von

### Henryk Gold

Lodz — Chojny — Komptoir: Skwerowa 20

empfiehlt: Dachpappen, Teer, Asphalt und sämtliche Artikel der Branche.

Redakteur und Herausgeber A. Drewnig

Telefon 1776

Rbl. 25.000.—  
teilweise oder im ganzen auf Prima Hypotheken gegen mögliche Zinsen zu vergeben. Es wird auch Geld bis zur Kredit-Auslese abgegeben. Offerten von Selbstverständlanten an die Egy. ds. Bl. 8181 sub „Z. N. 18“ erbeten. 9887

# Altvater?

8355

## Aluminium-Mandolinen

unzerbrechlich und von großer Klangfülle

11657

empfiehlt

### GOTTLIEB TESCHNER, Musikinstrumenten-Haus, Lodz, Petri- kauerstr. 30.



Ventile, Höhne,  
Apparate und  
Pumpen,  
Röhren

für Dampf, Wasser und  
Gas.

LAGER TECHNISCHER ARTIKEL  
**KARL MOGI**  
Lodz PETRIKAUER STRASSE № 101. TELEFON N 519.

lieferbar  
liegt vom  
Lager

Flanschdichtungs-  
materialien aus  
Gummi und  
Asbest, „Moorit“  
und „Klingerit“.

Die besten Packungen  
der Gegenwart für über-  
hitzten Dampf und Heiz-  
wasser.

6013

## Webereifachmann,

30 Jahre alt, ledig, der drei Landesprachen in Wort und Schrift mächtig, theoretisch gebildet, mit 12-jähriger Praxis in der Webelei, Vorbereitung, Rauherie und Spinnerei von Baumwollkunst- und Mohaweberei, vorzüglich in Kultivierung und Disposition, fähig im Entwerfen von Neuketteln in der Damendleiderstoffbranche, gutem Farbeninstinkt, Kenntnisse in der Lohnberechnung u. Fabrik- Buchhaltung, sucht seinen Posten zu verläudern. Bezugnisse durchlauchtig, u. Referenzen zu Diensten, Höfl. Anträge unter „A. B. 100“ an die Egy. der Neue Lodzer Blg. 8834

## Tüchtiger Selfaktormeister,

Wolle und Baumwolle, mit langjähriger Praxis, sucht entsprechenden Posten. Ges. off. unter „Moulinier Spinner“ an die Egy. der „A. B. Blg.“ erbeten

Ein durchaus tüchtiger

Spinn- und Krempelmeister

sucht per sofort entsprechenden Posten. Ges. unt. „M. J. 205“ an die Egy. dieses Blattes erbeten.

Ein der drei Landesprachen mächtiger

junger Mann,

im Alter von 16 bis 18 Jahren wird für ein größeres Fabrik-Komptoir ge-  
sucht. Ges. unt. „A. B. 9“ an die Egy. dieses Blattes.

Ein größeres Agentur-Geschäft sucht einen gut eingeführten

Stadtreilenden

für den Betrieb von Bedarfsgeschäften für Textil- und Maschinenfabriken. Ges.

unter „A. 575“ an die Egy. d. Blattes.

Gesucht wird zum Amtsrat per 1. Oktober d. J. ein

jüngerer Kontorist

mit schöner Handschrift und der drei Landesprachen mächtig. Ausführliche

Differenzen u. Angabe der Gehaltsanprüche sind an das Włocławek Druck-

werk C. Klaue, Włocławek (Gouv. Warsaw) zu richten.

SKATING-RINK-PARK,  
Nikolajewskastr. Nr. 42.  
Es sind 50 Paar englische  
Rollschuhe eingetragen, die an das gesetzte Pre-  
isum von 9 Uhr früh bis 11 Uhr  
abends verliehen werden.

876

## „Urania“

Neues Programm v. 16.—31. August.

The Tree Typick's, musika-  
lisch-Szenische Pantomime.

Olszewski, komischer Humorist.

Little Smith Unikum, einziger  
Grotesque-Komödiant.

The Hawleys, komischer Gym-  
nast mit dem amer. „Reed“.

Olimia et Pulera, großartige  
Tänzer.

Kallai-Kata, Ungarische Sou-  
rette.

Duo Budzinski, internationale  
Sängerin und Tänzerin.

Mosz-Doro, großartige Gym-  
nastin und Jongleur.

Le? Nemo, Sensations-Neuheit!

Olimska, politische Lieder-Sän-  
gerin.

Französische Excentris auf dem freien Springdampfbus.

Urania-Bio, neue Bildersele-  
ktion in Farben.

877

Im Garten konzertiert ein  
Streichorchester von 15 Mann,  
unter Leitung d. Kapellmeisters Krett.

Kaufe alle häusliche

## Zähne

und Gebisse, auch Platin. Andreja 4,  
W. 16, von 6-8 Uhr Nachm.

Unterricht

in der russischen, deutschen und  
polnischen Sprache, sowie in Rech-  
nung und Stereographie eröffnet in  
und außer dem Hause A. Leder, diplo-  
miert Lehrer (Romantik yustens),  
Petrikauerstr. 37, im Hause 3. Eingang.

Siehe Bekanntschrift mit russischem

Herren behufs Heirat. Bin Bienerin.

20 Jahre alt, blond, 50,000 Kr. Mit-  
gelt, später noch größere Schätzung. Herr  
 soll hübsch u. intelligent sein. Bewerber,  
 wenn auch Vermögen, wollen schre-  
 ben a. L. Schlesinger, Berlin 18.

8782

Suche Bekanntschrift mit russischem

Herren behufs Heirat. Bin Bienerin.

20 Jahre alt, blond, 50,000 Kr. Mit-  
gelt, später noch größere Schätzung. Herr  
 soll hübsch u. intelligent sein. Bewerber,  
 wenn auch Vermögen, wollen schre-  
 ben a. L. Schlesinger, Berlin 18.

Suche Bekanntschrift mit russischem

Herren behufs Heirat. Bin Bienerin.

20 Jahre alt, blond, 50,000 Kr. Mit-  
gelt, später noch größere Schätzung. Herr  
 soll hübsch u. intelligent sein. Bewerber,  
 wenn auch Vermögen, wollen schre-  
 ben a. L. Schlesinger, Berlin 18.

Suche Bekanntschrift mit russischem

Herren behufs Heirat. Bin Bienerin.

20 Jahre alt, blond, 50,000 Kr. Mit-  
gelt, später noch größere Schätzung. Herr  
 soll hübsch u. intelligent sein. Bewerber,  
 wenn auch Vermögen, wollen schre-  
 ben a. L. Schlesinger, Berlin 18.

Suche Bekanntschrift mit russischem

Herren behufs Heirat. Bin Bienerin.

20 Jahre alt, blond, 50,000 Kr. Mit-  
gelt, später noch größere Schätzung. Herr  
 soll hübsch u. intelligent sein. Bewerber,  
 wenn auch Vermögen, wollen schre-  
 ben a. L. Schlesinger, Berlin 18.

Suche Bekanntschrift mit russischem

Herren behufs Heirat. Bin Bienerin.

20 Jahre alt, blond, 50,000 Kr. Mit-  
gelt, später noch größere Schätzung. Herr  
 soll hübsch u. intelligent sein. Bewerber,  
 wenn auch Vermögen, wollen schre-  
 ben a. L. Schlesinger, Berlin 18.

Suche Bekanntschrift mit russischem

Herren behufs Heirat. Bin Bienerin.

20 Jahre alt, blond, 50,000 Kr. Mit-  
gelt, später noch größere Schätzung. Herr  
 soll hübsch u. intelligent sein. Bewerber,  
 wenn auch Vermögen, wollen schre-  
 ben a. L. Schlesinger, Berlin 18.

Suche Bekanntschrift mit russischem

Herren behufs Heirat. Bin Bienerin.

20 Jahre alt, blond, 50,000 Kr. Mit-  
gelt, später noch größere Schätzung. Herr  
 soll hübsch u. intelligent sein. Bewerber,  
 wenn auch Vermögen, wollen schre-  
 ben a. L. Schlesinger, Berlin 18.

Suche Bekanntschrift mit russischem

Herren behufs Heirat. Bin Bienerin.

20 Jahre alt, blond, 50,000 Kr. Mit-  
gelt, später noch größere Schätzung. Herr  
 soll hübsch u. intelligent sein. Bewerber,  
 wenn auch Vermögen, wollen schre-  
 ben a. L. Schlesinger, Berlin 18.

Suche Bekanntschrift mit russischem

Herren behufs Heirat. Bin Bienerin.

20 Jahre alt, blond, 50,000 Kr. Mit-  
gelt, später noch größere Schätzung. Herr  
 soll hübsch u. intelligent sein. Bewerber,  
 wenn auch Vermögen, wollen schre-  
 ben a. L. Schlesinger, Berlin 18.